MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

360 (4.8.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-173573

Samstag, 4. August. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 360.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Seiffer. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Filialen in Mannheim — Druck-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Telephon-Anschlüsse: Nr. 7990, 7991, 7992, 7993, 7994, 7995. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 15spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Grundzahlen: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 5 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Befreiung der Bukowina macht schnelle Fortschritte.

Die russische Reichsgrenze nordöstlich Czernowitz überschritten.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. August. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

An der flandrischen Schlachtfront erhielt auch gestern der Kampf unter Einwirkung starken Regens.

Während der Nacht steigerte sich zeitweise das Feuer zu großer Heftigkeit; es fanden keine größeren Kampfhandlungen statt.

Im Artois blieb es bis auf lebhaftere Feuertätigkeit bei Hulluch und Lens sowie Vorfeldgefechten östlich Monchy ruhig.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Nichts Wesentliches.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Süddeutsche und rheinische Sturmtruppen brachen in die feindliche Stellung südwestlich von Leintrey ein und kehrten mit einer größeren Anzahl schwarzer Franzosen zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten Böhm-Ermolli

Nordöstlich von Czernowitz ist die russische Reichsgrenze überschritten.

In 14tägigem Feldzug, der einen ununterbrochenen Siegeslauf der deutschen, österreichisch-ungarischen und osmanischen Truppen darstellt, ist bis jetzt der bestehte Teil Galiziens außer einem schmalen Streifen von Brody bis Zbaraz dem Feinde entrissen worden.

Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Josef

Die Befreiung der Bukowina macht schnelle Fortschritte.

In den sich nach Osten zu erweiternden Flußtälern drangen die verbündeten Korps über die Linie Czernowitz—Petrouty—Bilka—Kimpolung dem weichenden Gegner nach.

An der Moldaufront versuchten die Rumänen wiederum ohne jeden Erfolg sich durch starke Angriffe in den Besitz des Mgr. Costanini zu setzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Am unteren Sereth nahm die Gefechtstätigkeit gegen die Vortage zu.

Mazedonische Front

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 4. August. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Nachmittagsbericht vom 3. August. Das schlechte Wetter hält an der gesamten Front in Belgien an. Oestlich und südöstlich von Cerny machten die Deutschen nach einer Artilleriebeschießung von äußerster Heftigkeit auf einer Front von ungefähr 1500 Metern heftige Angriffe, die sämtlich durch unser Feuer abgeschlagen wurden. Im Verlauf dieser Kämpfe fügten wir dem Feind schwere Verluste zu. Artilleriekampf auf beiden Maasufern; besonders lebhaft in der Gegend des Waldes von Avocourt und auf der Höhe 304. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Paris, 4. August. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Abendbericht vom 3. August. In Belgien ist die Lage unverändert. Das schlechte Wetter hält an auf dem größten Teil der Front. Nördlich der Aisne ein verhältnismäßig ruhiger Tag. Oestlich von Cerny versuchten die Deutschen, sich unsern Linien zu nähern, sie wurden durch unser Feuer zum Stehen gebracht; der feindliche Angriff ist völlig gescheitert. Auf beiden Maasufern gegenseitige Artillerietätigkeit mit Unterbrechungen. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Amtlicher Bericht der Orientarmee vom 3. August.

Schwache Artillerietätigkeit auf der ganzen Front, nur im Cernabogen nahmen wir mit Erfolg feindliche Batterien unter Zerstörungsfeuer. Flugzeuge der Alliierten bewarfen feindliche Lager bei Demir Hissar und am Wallicsee mit Bomben.

Die englischen Berichte.

London, 3. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht. Das stürmische kalte Wetter hält an. Zu Beginn der gestrigen Nacht versuchte uns der Feind aus unseren Stellungen auf dem Infanteriehügel östlich von Monchy le Preux hinauszuwerfen. Nach längerer Beschießung griff er auf einer Front von ungefähr einer halben Meile an. Es gelang ihm, zeitweilig an zwei Stellen unserer Frontlinie Teile und Gräben in Besitz zu nehmen. Unser Gegenangriff, bei dem wir Gefangene machten, gewann bereits einen Teil des verlorenen Bodens zurück. Der Feind versuchte nachts einen Ueberfall nordöstlich von St. Quentin und einen Angriff auf unsere neuen Posten nordwestlich von Warneton; beide wurden abgewiesen.

London, 3. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Abendbericht. Heute lagen sich unsere Truppen wieder in dem Dorfe St. Quentin. Westlich der Bahn Ypern—Roulers wurden deutsche Infanterieansammlungen für einen neuen Gegenangriff durch unser Artilleriefeuer zerstreut. Der Feind konnte seinen Angriff nicht zur Entwicklung bringen. In der Nacht gewannen wir südlich von Hollebeke und östlich von Monchy le Preux Gelände. Der Feind ist jetzt von fast dem ganzen von ihm bei dem Angriff in der Nacht gewonnenen Gelände wieder vertrieben. Feindliche Angriffe wurden nachts nordöstlich von Gouzeaucourt, südwestlich von Fontaine und Les Croiselles abgewiesen. Abteilungen unserer Truppen stießen erfolgreich in die feindlichen Gräben südlich von Lombardzyde vor. Am 31. Juli machten die Alliierten 6122 deutsche Gefangene, darunter 182 Offiziere.

Der russische Bericht.

Petersburg, 3. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom 2. August. Nordwestlich von Chotin, zwischen Zbrucz und Dniestr, gaben unsere Truppen ihre Stellungen in der Gegend von Kudriuka und Michailowka auf. Zwischen Dniestr und Pruth fährt der Feind fort, seine Offensive zu entwickeln, wobei er die mächtigsten Anstrengungen längs des Dniestr-Ufers entfaltet. Am 1. August bei Tagesanbruch befehte der Feind Perebikowtsche und Kutschurunik; unsere Truppen wichen ostwärts zurück. In den Karpathen drängte der Feind unsere Truppen westlich der Putna zurück. In der Gegend von Rusamalbaeret machten unsere Truppen als Antwort auf einen österreichischen Angriff einen Gegenangriff, nahmen einige Offiziere und 151 Soldaten gefangen und erbeuteten 8 Maschinengewehre. Auf der übrigen Front Gewehrfeuer von Patrouillen und Aufklärern.

Rumänische Front. In der Gegend der Stadt Pauch und Bamontelu drängte der Feind unsere Truppen ein wenig nach Osten zurück. An der übrigen Front Gewehrfeuer.

Kaukasusfront. Unverändert.

Ostsee. Am 31. Juli erschienen feindliche Flugzeuge siebenmal an verschiedenen Punkten der Küste, sowie über den Inseln der Bucht von Riga. Auf Karensburg wurden ohne Erfolg 90 Bomben geworfen. Feindliche Flugzeuge gelangten bis nach Kawiwasta, wo sie von Artilleriefeuer empfangen wurden. Ein Zeppelin überflog Zerel.

Flugwesen. Ein Geschwader von 24 unserer Flugzeuge, das von Oberleutnant Kanowalow befehligt wurde, unternahm einen Angriff auf den Bahnhof Molkany und auf die Eisenbahn Lida—Molodetschna und warf über 60 Bomben auf das Dorf Michuiwitschim südwestlich von Smorgon sowie auf Siniwka.

Die neuen U-Booterfolge.

Berlin, 4. August. (WTB. Amtlich.) Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 28 500 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich der bewaffnete englische Dampfer „Valentia" (3242 B.R.T.) mit Kohlen, zwei größere bewaffnete Dampfer, von denen einer aus starker Sicherung herausgeschossen wurde und die englische Dreimastbark „Harald" (1375 T.) Von einem neutralen Dampfer, der ein englisches Prisenkommando an Bord hatte, wurde der Prisenoffizier gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 4. August. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht.

Smyrna wurde am 1. August von feindlichen Fliegern angegriffen. Die Beschädigungen sind bedeutungslos. Eines der feindlichen Flugzeuge wurde durch die Artillerie abgeschossen. Die Besatzung, 2 englische Seeoffiziere, ist tot. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert.

Sinaifront: In der Nacht zum 2. August erbeuteten unsere Patrouillen der Gaza-Gruppe mehrere Handgranaten, Leuchtpistolen, Drahtscheren und 1 Gewehr. Eine andere mehr östlich vorgehende Patrouille tötete 6 Engländer und brachte 3 als Gefangene ein. In der Nacht zum 2. August wurde ein Versuch von 3 englischen Kompagnien, gegen unsere Stellungen östlich der Gazagruppe vorzustoßen, durch Feuer abgewiesen.

In ununterbrochenem Siegeslauf.

Am 1. Juli hatte die russische Regierung in Ostgalizien einen Teil des russischen Heeres zur Offensive geführt, die nach spärlichen Anfangserfolgen bald ins Stocken kam. Am 9. begann der Gegenstoß der deutschen, österreichisch-ungarischen und osmanischen Truppen. Im ersten Anlauf wurde das russische dreifache Stellungssystem zwischen dem oberen Sereth und der Zlota Lypa durchstoßen. Was noch in den ersten Tagen nur als Gegenstoß in unseren Heeresberichten erschien, erwies sich bald als großangelegte, tief durchdachte Operation. Die großen Tage von Tarnow-Gorlice kehrten wieder. Mit Staunen verfolgte die feindliche und neutrale Welt, mit tiefster Dankbarkeit gegen Gott und unsere Heerführer wie ihre tapferen Truppen verfolgte Deutschland den unaufhaltsam weiter rollenden Zusammenbruch der von dem Diktator Kerenski und seinen englischen Freunden befohlenen Offensive. Die letzten Ergebnisse dieses Siegeslaufes, der das dritte Kriegsjahr schloß und das vierte einleitete, lassen sich heute noch nicht übersehen, sie reifen und werden noch und wir wollen die zarte Pflanze im Dunkeln lassen. Aber auch ohne diese schon zu kennen und vorauszunehmen zu wollen — wie Gewaltiges ist bis heute erreicht! In knappen Worten kündet es der heutige Tagesbericht. Galizien frei bis auf einen schmalen Grenzstreifen, der eine Länge von etwa 70—80 Kilometern haben mag, die Bukowina kann den Tag ihrer gänzlichen Befreiung auch schon voraussehen. In der Gegend von Czernowitz ist die russische Grenze gleichfalls schon überschritten. Nehmen wir an, daß die Entente bis zum Friedensschluß zusammenhält, so hat sie ihr größtes Kompensationsobjekt in Europa verloren. Dagegen scheint es, als ob die Mittelmächte noch neue Faustpfänder gewinnen würden, sofern der Feldzug weiter nach Podolien und Bessarabien hineingetragen werden sollte, etwa mit der Absicht, die Verbindungen zwischen dem Süden, der Kornkammer, und dem Norden zu zerstören. Aber vielleicht wird Rußland gar nicht mehr Seite an Seite mit England stehen, wenn es über kurz oder lang zu den Friedensverhandlungen kommt? Spekulationen sind wenig angebracht; man kann nicht mehr sagen, als daß in Rußland heute alles möglich ist. Politische Rückwirkungen der fehlgeschlagenen Offensive können nicht ausbleiben. Soviel sich aus der Ferne erkennen läßt, ist das Regiment der Sozialisten stark bedroht. Daß es dem russischen Reiche Segen gebracht hätte, wird sich wohl schwer beweisen lassen. Statt den einzig vernünftigen und praktischen Weg des Sonderfriedens mit den Mittelmächten einzuschlagen, jagten die neuen Machthaber nach dem Sturze Miljukows und Gutschkows dem Phantom des allgemeinen Friedens ohne Annexionen und Entschädigungen nach, für das sie — treuherzig oder verrannt — ausgerechnet auch England zu gewinnen hofften. Die Engländer aber, scheinbar ihren sozialistisch-pazifistischen Gedankengängen nachgebend, suggerierten den russischen Regierungsmännern, daß nur das Streben nach dem allgemeinen Frieden Rußland und der Welt das Heil bringen könne, während der Sonderfrieden mit den Mittelmächten sie zu unfreiwilligen Bundesgenossen des deutschen Imperialismus machen werde, mit dem zusammen sie dann in einem neuen Kriege gegen England kämpfen müßten — ein Gedankengang, der in etwas anderer Formulierung den Russen auch in deutschen sozialdemokratischen Blättern vorgetragen worden ist, damit sie nur ja nicht zu Werkzeugen des verf . . . . . Imperialismus würden! Während die russischen Sozialisten nun also nach dem allgemeinen Frieden Ausschau hielten und von ihren Freunden in Großbritannien mit halben Versprechungen vertröstet wurden, gewannen die Engländer Zeit, sich Kerenskis, Brussilows und wer sonst noch zu einer neuen Offensive nötig war, zu versichern und das russische Heer einigermaßen angriffsfähig zu machen. Die Ergebnisse des Unternehmens haben wir vor Augen.

Welche weitere Entwicklung die Dinge nehmen werden, ist noch schwer zu sagen. Unzweifelhaft bereitet sich eine Gegenrevolution vor. Die Duma ruft nach einer stärkeren Gewalt, die Kadetten haben, wie soeben gemeldet wird, die Verhandlungen mit der Regierung abgebrochen; steigen Miljukows Aussichten? Ein schweizer Sozialistenblatt hat gesagt, eine Gegenrevolution werde einen Bürgerkrieg entfesseln, der Rußland zum Kapitulationsfrieden zwingen werde. Das ist das Ergebnis der Politik der Sozialisten, die den Sonderfrieden verschmähten, mit dem Kopf in den Wolken des allgemeinen Friedens wandelten und inzwischen von den Engländern aufs neue auf die Schlachtbank geschleppt wurden. Vergebens — auch für England, dessen flandrische Offensive keinen Nutzen aus dem Stoß Brussilows gezogen hat.

Das mit England verbündete Rußland macht eine furchtbare Prüfung durch. Vielleicht wird nur ein Diktator es erlösen können, aber nur einer, der stärker ist und klüger als die Engländer und sich nicht wie Kerenski in Banden schlagen läßt. Will Rußland nicht ganz auseinanderbrechen, so muß es schleunigst Frieden machen und dann die innere Anarchie bändigen. Der inneren Entwicklung Rußlands stehen wir neutral gegenüber, ein konservatives, ein liberales, ein sozialistisch-demokratisches Regiment — das ist Rußlands Sache. Aber wir haben ein Interesse daran, daß Rußland nicht zusammenbricht. Ein übermächtiges Rußland war eine Bedrohung für uns, das ist durch unsere Siege und die Revolution erledigt. Ein ohnmächtiges Rußland kann uns in den weltpolitischen Kombinationen der Zukunft nicht erwünscht sein. Wie es Japan nicht erwünscht sein kann. Deutschland und Japan sollten helfen, daß Rußland als geschlossene Großmacht wieder erstehe, als Bundesgenosse der Zukunft. Die beiden anliegenden Mächte, die mit England und Amerika in Todfeindschaft stehen, sollten dem russischen Reiche die innere Heilung erleichtern und ihm den Weg frei machen zu einer Schwenkung seiner auswärtigen Politik, die es in die deutsch-japanische Front gegen England und Amerika bringt, die kommen wird und kommen muß, noch früher als Wilsons Weltfriedensbund.

G.

Englische Besorgnisse.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. August. (Priv.-Tel. z. N.) Nach schweizerischen Meldungen aus London berichtet „Morningpost", der Zustand der russischen Armee lasse noch keinerlei Widerstand gegenüber dem ungehemmt vorstürmenden Feinde zu. Er zwinge der Feind den Pruthübergang bei Czernowitz, so sei ganz Bessarabien bis Kischinew bedroht und damit der Rücken der rumänischen Armee. Der Weg von Czernowitz bis Kischinew sei nicht viel weniger als der Weg von Lemberg bis Czernowitz.

M. Köln, 4. August. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet von der Westgrenze: Der „Amsterdamer Telegraaf" vom 4. August schreibt: Russischen Blättermeldungen zufolge wird General Pau, der im vorigen Jahr längere Zeit in Rußland verbracht hat, in kürze wieder in wichtiger militärischer Mission nach St. Petersburg reisen.

Meuchelmord an einem General.

Petersburg, 3. August. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Börsenzeitung meldet: General Erdeli, der Kommandant der 11. Armee, ist in verräterischer Weise hinterrücks erschossen worden. Weiter meldet das Reuterische Bureau unter dem 3. August, daß General Gurko verhaftet worden ist.

Bruch der Kadettenpartei mit der Regierung.

Petersburg, 3. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reuterische Büro bestätigt den Abbruch der Verhandlungen zwischen der Regierung und den Kadetten.

Nekrasow, der Vorsitzende des Volksausschusses des Bauernrates, ist zum Minister des Innern ernannt worden.

Neue blutige Zusammenstöße in Petersburg?

Christiania, 3. August. Morgenblatt beschäftigt sich heute abend mit der Sperrung der russischen Grenze, als deren Ursache man vielfach irrtümlich die Absicht der russischen Regierung ansehe, die Einwanderung mißliebiger russischer oder finnländischer Anarchisten aus Amerika und die Flucht Lenins zu verhindern. Der

MARCHIVUM

wahre Grund bestehe, wie ein soeben aus Rußland zurückgekehrter Norweger erzählt habe, darin, daß Kerenski zahlreiche Kosakenregimenter nach Petersburg berufen habe, um die dortige Garnison zu zwingen, an die Front zu gehen oder wenigstens die Hauptstadt zu verlassen. Allgemein habe man in Petersburg angenommen, daß die Garnison sich nicht gutwillig fügen werde, und deshalb einen Zusammenstoß mit den Kosaken für den letzten Sonntag erwartet. Daß bisher keine Nachrichten hierüber ins Ausland gelangt seien, erkläre sich aus der strengen russischen Zensur.

Jalta in Flammen.

⊙ Rotterdam, 4. August. (Priv.-Tel., z. B.) Wie aus Stockholm gemeldet wird, steht die Stadt Jalta in der Krim in Flammen. Es besteht wenig Aussicht auf Rettung, da es in allen Stadtteilen brennt und jeder nur das nackte Leben zu retten sucht.

Die Lage in Finnland.

m. Köln, 4. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Ein Telegramm aus Lulea meldet, daß die Mehrheit im finnischen Landtag dem Befehl der vorläufigen Regierung über die Auflösung des Landtags nicht nachkommen werde.

Der Zusammentritt der Konstituante.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. August. (Priv.-Tel. z. K.) Die Basler Nachrichten melden: Havas berichtet aus Petersburg: Die konstituierende Versammlung wird erst auf den Dezember einberufen werden.

*

Die geheimnisvolle russische Grenzsperre.

⊙ Rotterdam, 4. August. (Priv.-Tel., z. B.) Wie aus Stockholm berichtet wird, gehen in den skandinavischen Ländern sehr beunruhigende Gerüchte um über die geheimnisvolle russische Grenzsperre. Man glaubt darin u. a. eine Aktion gegen Schweden zu erkennen und auch von englischen Landungsversuchen wird gesprochen.

Ein Delegierter des Arbeiter- und Soldatenrates an der Front erschossen.

⊙ Rotterdam, 4. Aug. (Priv.-Tel., z. B.) Aus Haparanda wird gemeldet: Ein Zivildelegierter des russischen Arbeiter- und Soldatenrates, der an die russische Front gesandt wurde, um mit den Soldaten zu verhandeln, wurde von diesen meuchlings erschossen.

Die Rumänen wollen auch einen Soldatenausschuß.

⊙ Rotterdam, 4. Aug. (Priv.-Tel., z. B.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, beginnt der revolutionäre Geist Rußlands jetzt auch auf das rumänische Heer abzufärben. Man verlangt dort gleichfalls die Einsetzung eines Soldatenausschusses und die Disziplin erscheint täglich lockerer. Die Offiziere verlieren die Gewalt, und Gehorsamsverweigerungen sind an der Tagesordnung.

Wirkung unseres Luftangriffes auf Jassy.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. August. (Pr.-Tel., z. K.) Nach Basler Blättermeldungen aus dem Haag berichtet die Londoner Daily Mail: Die rumänische Staatsbank und die Konsuln der verbündeten Staaten haben am Mittwoch Jassy verlassen, das durch Luftangriffe bedroht erscheine.

Die rumänische Kornkammer und unsere Getreideversorgung.

⊡ Berlin, 4. August. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z." meldet: Der Abtransport des Getreides, das unsere siegreichen Truppen beim Einmarsch in Rumänien vorfanden, ist beendet. Das Gesamtergebnis hat die Erwartungen noch übertroffen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Vorräte beim Rückzug der russisch-rumänischen Armee stark gelitten hatten, und daß sie in erster Linie die regelmäßige Versorgung der in Rumänien kämpfenden verbündeten Heere, der Besatzungstruppen und der Zivilbevölkerung gewährleisten mußten. Trotzdem war die Deutschland zugeführte Menge an Brotgetreide allein so groß, daß sie für einen Monat den Gesamtbedarf der heimischen Bevölkerung und des Feldheeres deckte und dadurch erheblich dazu beitrug, die Ernährungsschwierigkeiten dieses Sommers zu überwinden. In ähnlicher Weise wie Deutschland wurde Oesterreich-Ungarn versorgt. Auch die Türkei erhielt ihrem Bedarf entsprechenden Anteil an der rumänischen Beute, während Bulgarien vornehmlich die Getreidevorräte der Dobrudscha zur Verfügung standen.

Es ist erwähnenswert, daß über 90 000 Tonnen des ausgeführten Getreides zu den Beständen des ehemaligen „Bureau britannique" gehörten, also bereits von den Engländern bezahlt waren.

Die neue Ernte, die günstig verlaufen ist, wird voraussichtlich in noch größerem Maße der Versorgung der Heimat zugute kommen. Der Abtransport hat bereits begonnen.

Die wirtschaftliche Seite des Krieges für die Vereinigten Staaten.

Man schreibt uns: Es liegt nunmehr die Nachweisung über den Außenhandel der Vereinigten Staaten für das Jahr 1916 vor. Seine Zahlen beweisen, welch ein außerordentliches Geschäft der Weltkrieg für die Union ist. Der Wert der gesamten Ausfuhr nach Europa erreichte im Berichtsjahre die dreifache Höhe der Ausfuhr des Jahres 1914; von 1,3 Milliarden Dollar ist sie auf fast 4 Milliarden gestiegen. Alles in Allem hat der Weltkrieg die Handelsbilanz der Union überaus günstig beeinflußt.

Von ganz besonderem Interesse in dieser Nachweisung ist naturgemäß die Steigerung der Ausfuhr nach den Ländern der Entente, die seit Kriegsausbruch in überreichem Maße mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln von den Vereinigten Staaten versorgt werden. Eine sprungweise Steigerung zeigt die Ausfuhr nach England, das als Bezieher amerikanischer Waren an erster Stelle steht. Von 600 Millionen im Jahre 1914 stieg die Ausfuhr auf 1200 im Jahre 1915 und faßt auf 1900 im Jahre 1916. England hat also seine Einkäufe aus der Union innerhalb zweier Jahre mehr als verdreifacht. Noch beträchtlicher ist die Steigerung im Verkehr mit Frankreich gewesen; sie schnellte von 170 Millionen im Jahre 1914 auf 861 Millionen im Berichtsjahre empor. Auch Italien hat seine Einfuhr aus Amerika in dieser Zeit mehr als verdreifacht. Kein Land erreicht aber auch nur annähernd die Steigerung, die in der Einfuhr Rußlands eingetreten ist. Von 30 Millionen Dollar im Jahre 1914 stieg der Bedarf an amerikanischen Waren auf 469 Millionen im Jahre 1916.

Diese Zahlen beweisen, was in wirtschaftlicher Beziehung die außerordentliche Abhängigkeit der Entente von dem amerikanischen Verbündeten bedeutet. Wenn aber einmal die Zahlen des amerikanischen Außenhandels für das Jahr 1917 vorliegen werden, dann wird sich der ganze Umfang des riesenhaften amerikanischen Geschäftes erst erkennen lassen. Man wird sich noch der Kundgebung erinnern, die Präsident Wilson nach der Kriegserklärung gegen Deutschland an das amerikanische Volk richtete. Er suchte die Begeisterung für den Krieg durch die glänzenden Aussichten zu entfachen, die in Zukunft das gesamte amerikanische Geschäftsleben durch eine noch viel weitergehende Versorgung unserer Gegner erfahren würde. Kaum eine Industrie des Landes sollte unbeteiligt bleiben an den Lieferungen für die Verbündeten, deren Umfang nie gekannte Zahlen erreichen würde. Man konnte sich damals des Eindrucks nicht erwehren, daß bei Wilson die geschäftliche Seite des Krieges von ausschlaggebender Bedeutung für seine Kriegserklärung gewesen ist. Der Mann, der so oft und so eindringlich in seinen Kundgebungen für eine baldige Wiederherstellung des Friedens eingetreten war, hatte plötzlich nur ein Interesse daran, den Krieg trotz aller ungeheuren Opfer an Menschenleben zu verlängern, indem er durch seine Kriegserklärung die sinkenden Hoffnungen der Entente neu belebte. Das Geschäft war eben zu glänzend, als daß es schon vorzeitig sein Ende finden durfte. Amerikanische Sozialisten haben bei ihren Besuchen in Rußland in voller Oeffentlichkeit erklärt, daß die gesamte Kriegspolitik Wilsons durch seine engen Beziehungen zur Großindustrie und zur Finanzwelt ausschlaggebend beeinflußt würde. Amerika will die Kriegskonjunktur bis zur Neige ausnützen. Und dafür müssen die Völker Europas weiter bluten.

Wenn einmal der Weltkrieg sein Ende erreicht hat, dann wird Deutschland und seine Verbündeten als Ergebnis des Krieges auf eine zusammenhängende Reihe heldenmütiger Siege über vielfach überlegene Gegner blicken. Amerika aber wird sein Außenhandelsbuch aufschlagen und mit sotter Befriedigung auf das glänzende Geschäft hinweisen, das der Weltkrieg für seinen Geldsack gewesen ist. Die Bilanz eines Krieges ist eben eine verschiedene, je nachdem er für den Bestand und die Ehre einer Nation oder für die Profitgier der Kriegsindustrie geführt wird. (z. B.)

Der Seekrieg.

m. Köln, 4. August. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Der Dampfer „Noordam" der Holland-Amerika-Linie (12 500 B.R.T.), der gestern abend von Newyork in Rotterdam erwartet wurde, ist um 4 Uhr nachmittags 14 Seemeilen von Texel auf eine Mine gelaufen. Ein Schott lief voll Wasser. Das Schiff blieb jedoch flott und hat nur eine kleine Schlagseite. Zwei Schlepper fuhren sofort aus und übernahmen die 236 Reisenden, unter denen sich der deutsche Gesandte und das Gesandtschafts- und Konsularpersonal aus Brasilien befinden soll. Sie wurden in Nieuwdiep an Land gesetzt. Die „Noordam" konnte mit eigenem Dampf weiter fahren und lehnte Schlepphilfe ab.

Ein deutscher Minenleger vor Bombay.

Bern, 4. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Balfour hat am 30. Juli im Unterhaus erklärt: Brasilien hat die Patrouillierung an der amerikanischen Küste von Guano bis Rio Grande de Sul übernommen. Die britische Regierung dankte dem brasilianischen Verbündeten angemessen. Mc Namara teilte auf eine Anfrage hin mit: Der Dampfer „Mongolia" ist am 24. Juni unweit Bombay infolge des Auffahrens auf eine Mine gesunken, die anscheinend zu dem von dem deutschen Handelsschiffjäger „Wolf" gelegten Minenfeld gehört hat. Auf eine weitere Anfrage, ob „Wolf" inzwischen vernichtet worden sei, antwortete Mc Namara ausweichend.

Spaniens Haltung.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. August. (Priv.-Tel. z. K.) Laut Basler Nachrichten meldet Havas aus El Ferrol in Spanien: Mehrere hier internierte U-Boote sind demontiert und nach dem Arsenal gebracht worden.

Die Enthüllungen des Reichskanzlers.

Die französischen Sozialisten und ihre Stellung zur Regierung.

Paris, 4. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Die Gruppe der vereinigten Sozialisten der Deputiertenkammer hielt am Freitag ihre zweite Sitzung ab, die nur der Prüfung der Lage gewidmet war, die sich aus der Haltung ergab, die die Gruppe infolge der Interpellation Renaudels angenommen hatte, die tagszuvor in der Kammer besprochen worden war. Es handelte sich darum, zu erfahren, ob die Partei Albert Thomas ermächtigen soll, weiter an der Regierung teilzunehmen. Thomas legte die Gründe dar, die die Gruppe bestimmen müßte, ihre Haltung beizubehalten, die sie seit dem Beginn der Feindseligkeiten angenommen habe, und die Mitarbeit im Kabinett nicht zu verweigern. Guesde sprach sich in dem gleichen Sinne aus. Endlich einigte man sich auf die folgende Tagesordnung, die mit 56 gegen 9 Stimmen angenommen wurde: „Die Sozialistengruppe nimmt Kenntnis von den Erklärungen Thomas' über die Teilnahme an der Regierung unter Aufrechterhaltung der früheren Entscheidung, beauftragt die Gruppe des politischen Ausschusses, die Entscheidung des Nationalrates zur Anwendung zu bringen und im Einverständnis mit Albert Thomas die politische Haltung näher zu bestimmen, die er von jetzt ab befolgen will, und die die Interessen der nationalen Verteidigung verlangen."

m. Köln, 4. August. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Genf: Es verlautet, daß die Sozialisten Ribot die Gefolgschaft gekündigt haben, es fand eine äußerst erregte Parteisitzung statt. Albert Thomas erhielt von seiner Partei den Befehl, sofort zurückzutreten. Ribot plant eine völlige Umbildung des Kabinetts.

Painlevé französischer Marineminister.

Paris, 3. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Agence Havas meldet: Der Senat hat das gesamte Gesetz Mourier angenommen, das die Verteilung der Streitkräfte betrifft, und schon von der Deputiertenkammer genehmigt worden ist. Painlevé hat vorläufig das Marineministerium übernommen. Senat und Deputiertenkammer haben sich bis zum 18. August vertagt.

Die Lage in Griechenland.

Athen, 3. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Eine Verordnung verkündigt für die Provinzen Attika und Böotien das Kriegsrecht.

Eine englisch-lateinisch-afrikanische Konföderation.

⊙ Rotterdam, 4. Aug. (Priv.-Tel., z. B.) Aus Lugano wird gemeldet: „Secolo" berichtet, daß Sonnino auf der militärischen Konferenz der Entente in London sehr wichtige Abmachungen mit den Bundesgenossen gemacht habe. Hierbei ist auch ein Artikel desselben Blattes bemerkenswert, in welchem von einer „englisch-lateinisch-afrikanischen Konföderation" gesprochen wird, an der sich auch Belgien beteiligen soll. Aber eigentümlicherweise wird dabei nicht dem spanischen Marokko nichts erwähnt, sondern nur England, Frankreich, Italien, Belgien und Portugal genannt.

Rücktritt des Tschechenführers Kramarc von der Parteileitung.

⊡ Berlin, 4. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus dem Haag wird der „B. Z." gemeldet: Der begnadigte Tschechenführer Kramarc hat auf ein Begrüßungsschreiben des jungtschechischen Ausschusses, worin der Wunsch ausgesprochen wurde, Kramarc möge wieder die Führung der Partei übernehmen, geantwortet, er werde einstweilen dem aktiven politischen Leben fernbleiben und sich in jeder Hinsicht den strengen Weisungen seines Arztes fügen. Er tue dies mit einer gewissen Beruhigung, weil die guten Eigenschaften Dr. Metalkas (seines Nachfolgers in der Partei) eine Bürgschaft dafür seien, daß die Leitung der Partei sich in festen und verläßlichen Händen befinde. Er freue sich auf den Augenblick, in welchem es ihm wieder möglich sein wird, für die tschechische Sache zu arbeiten und zwar nicht nur mit dem jungtschechischen Vollzugsausschuß, sondern auch mit allen denjenigen, welche das gleiche Ziel verfolgen.

Die Volksernährung.

Förderung der Eiererzeugung.

Es wird oft darauf hingewiesen, daß bei körnerloser Fütterung der Hühner zufriedenstellende Legeleistungen erzielt werden können. Da aber der Verdauungsapparat des Geflügels zur Verdauung und Nutzbarmachung von Körnerfutter eingerichtet ist, erschlaffen die inneren Organe bei ständiger körnerloser Fütterung und die Eiererzeugung läßt ganz bedeutend nach. Durch diese Tatsachen bewogen, richtete die Bad. Landwirtschaftskammer eine Eingabe an das Kriegs-Ernährungsamt mit dem Ersuchen, genügende Mengen von Körnerfutter den Geflügelzüchtern zur Verfügung zu stellen, andernfalls die Eierversorgung sehr notleiden wird. Auch das Großh. Ministerium des Innern wurde in dieser Angelegenheit um Unterstützung gebeten.

Ausbau der Reichskartoffelstelle.

Man schreibt uns: Die Verwaltungsabteilung der Reichskartoffelstelle hat die Errichtung eines Sachverständigenbeirats und die Anstellung von Vertrauensmännern für die einzelnen Bezirke beschlossen. Bei beiden Einrichtungen sollen sowohl die Erzeuger wie der Handel gleichmäßig berücksichtigt werden. Der Sachverständigenbeirat wird sich aus 6—8 Personen zusammensetzen. Zu einem Vertreter und für den Fall der Verhinderung je einen Stellvertreter werden die beiden genossenschaftlichen Zentralverbände der deutschen Landwirtschaft entsenden. Ferner sind die beiden Verbände ersucht worden, Vertrauensmänner für die einzelnen Bezirke (Provinzen, Bundesstaaten) vorzuschlagen. Für jeden Bezirk sollen je zwei Vertreter des Handels und der Landwirtschaft bestellt werden, die eingehend mit dem Kartoffelgeschäft vertraut sind. Der Sachverständigenbeirat und die Vertrauensmänner sind lediglich Organe der Reichskartoffelstelle und stehen mit den Landes- und Provinzialkartoffelstellen in keiner Verbindung. Die Reichskartoffelstelle hofft sich durch die neuen Maßnahmen die Mitarbeit erfahrener Fachleute des Kartoffelhandels und der Erzeugerkreise zu sichern und die Grundlage zu schaffen für eine sichere und schnelle Erfassung der neuen Ernte.

Helden vom Hochberg.

Von Kriegsberichterstatter Hermann Katsch.

Kriegs-Presse-Quartier-West, den 31. Juli 1917.

In einem schönen grünen Walde ruhen sie aus von den fürchterlichen Kämpfen am Hochberg. Mit Baden, Reinigen und Instandsetzen der Bekleidung, dem Putzen der Gewehre, sind viele beschäftigt. Hier pfeift einer ein Lied, andere schreiben in die Heimat, die Nerven, an denen mit äußerster Kraft gezerrt war, beginnen sich zu beruhigen. In den Offizierunterkünften tritt das Schreibwerk wieder in seine umfangreichen Rechte ein, die Zusammenstellung der Gefechtsberichte, Verlustlisten, Schriftenwechsel mit den höheren Stäben über die Erfahrungen aus den letzten Kämpfen, Urlaubsgesuche, Auszeichnungsanträge und das schwerste — Briefe an die Angehörigen der Gefallenen und Vermißten.

Aber selbst zu solchen schweren Tagen, wie sie die beiden Stürme des 6. und 14. ds. Mts. brachten, machen die Hannoveraner den Eindruck, als ob sie die Ruhe überhaupt nicht einen Augenblick verloren könnten. Die Erzählungen aus den Stunden des Kampfes, wie er unbarmherziger nicht gedacht werden kann, tragen sie mit einer Seelenruhe vor, hie und da mit einem Anflug von Humor, sodaß man immer nur erstaunt zu ihnen aufblicken muß. Es kann nie und nimmer Dinge gegeben haben, die zu vollbringen, auch nur annähernd so schwer waren, wie das, was unsere Front im Westen bei der Offensive leistet. Ewig schöne und ewig lebendige Gesänge sind dem Mute, der Tapferkeit und dem Erdulden der Kämpfer früherer Zeiten geworden; die Dichtung schuf auf dem Nationalen Empfinden einzelne Gestalten, schuf Helden, die die Vertreter von Eigenschaften und Charakteren des Volkes waren. Und diese Helden sehen wir in der Heldendarstellung auf der Bühne, in den Geschichtsbildern, in der Dichtung fast ausnahmslos herrlich anzuschauen, mit wallenden Büschen und blinkendem Helm, mit Panzer und Schwert mit schwerem Schlachtroß. Heut ist der Held das Volk, das Volk das im Graben steht, unansehnlich an Tracht, durch Regen und Schlamm erdfarben, zerschabt, geflickt — und die größten Helden aller Zeiten. Die Zähigkeit der alten Deutschen ist's, von denen Tacitus berichtet, daß sie an der Weser in einer blutigen Schlacht geschlagen am nächsten Tage mit ihren Knitteln die erzbewehrten Legionäre wieder angriffen, wenn wir hören, daß die Hannoveraner am Hochberg über einen Monat gehalten und gekämpft haben, zwei große Angriffe abwehrten und noch zum Gegensturme schreiten konnten.

Ein Gefühl des Stolzes und der Zuversicht muß einen jeden erfüllen, wenn wir bedenken, daß all die Jahrhunderte mit ihrem am Volkswesen zehrenden Einfluß die Eigenschaft der Deutschen, die bei ihrem Eintreten in die Geschichte das Staunen der anderen Völker erregte, unverändert bewahrt haben, die Eigenschaft des Kriegers. Nicht Rauflust ist das, wie wohl mancher Kulturkranker es gern bezeichnet oder Mordlust, wie es unsere Feinde nennen, die Eigenschaft birgt das höchste, dessen Menschen fähig sind, die Selbstentäußerung, die Aufopferung für einen anderen, für Weib und Kind, Haus, Hof, Heimat, die Hingabe an ein Ideal — die Treue. Und nur die Ideale leben, für die die Besten sterben.

Ein Häuflein schlichter Helden vom Hochberg erzählt. Zuerst ein Granatwerfertrupp: „Wir waren noch zwei Tage früher eingesetzt als die anderen, sagt Unteroffizier Brunkhorst und Musketier Harkutk, mit riesiger Mühe schleppen wir die Granatwerfer und alles was dazu gehört, die schweren Kisten, die Bettungen den Berg hoch, wo man wie in welchem Sand einsinkt oder über große Kalkbrocken stolpert. Ein netter Empfang wird uns oben zuteil: Ihr könnt euch hier in den Graben legen, dann baut ihr eure Granatwerfer ein; Unterkunft is nich. Na, also wir bauen unsere Granatwerfer ein, waren dann hundemüde und „machten lang" im Graben. Morgens 9 Uhr werden wir geweckt, es ging zur Arbeit, bis zum andern Tag um 11 Uhr vormittags. Ohne Unterbrechung haben wir geschippt und drei Bunker gebaut, in denen wir gegen Sicht gedeckt waren. Die Nacht war verdächtig ruhig gewesen. Punkt 1 Uhr, nach knapp zwei Stunden Schlaf am 6. Juli gings los: Maschinen- und Gewehrfeuer — ein Unteroffizier mit blutigem Gesicht ruft in unseren Unterstand: „Rrrraus! Franzmann ist eingebrochen"!. Ueber uns war ein Flieger, der warf Nebelbomben und in dem Qualm war der Franzose unbemerkt vorgekommen, er war schon in unserem Graben und hatte zwei Kompagnieabschnitte dicht besetzt; wir unternahmen einen Gegenstoß, hin und her ging der Kampf den ganzen Nachmittag, um acht Uhr abends wurde aber erst der Gegenstoß befohlen, die Artillerie schoß zuerst Vernichtungsfeuer auf den eingedrungenen Feind, „das machte riesigen Spaß" von 8 Uhr bis 8.15 Uhr Volltreffer auf Volltreffer in die Franzosen. Dann gingen unsere Reserven vor und rollten den ganzen Graben auf. Abends um 9 Uhr hatten wir unsere ganze Stellung wieder. Dann gabs noch ein paar kleinere Angriffe und in der Nacht vom 8.—9. wurden wir abgelöst. Das hatte aber auch so seine zwei Seiten, so mit dem ganzen schweren Gepäck durch die Trichter des Sperrfeuergebietes! Und der Franzmann schlief nicht wenig! Na, aber wir kamen gut durch. —

Unteroffizier Becker hatte mit 40 Mann die Reserven, die den Gegenstoß machten, mit Essen zu versorgen. Neun große Kochflaschen mit je 25 Liter Kaffee, 150 Feldflaschen, Säcke mit „Fettigkeiten" und schließlich noch einen Postsack für die Kämpfer da oben nahmen sie mit. Man denke, in diesem Kampf noch Post! Bis zum Reservegraben gings ganz gut, dann aber kamen sie in ganz schweres Feuer. Sie suchen die Reste eines Laufgrabens auf, in dem sie im Gänsemarsch weiter keuchen, bald hört jeder Begriff von Graben auf, es geht im Laufschritt über frei Feld; es heißt jetzt nur noch springen, bergauf! durch das weiche, fast sandige Gelände mit all der Last. Vor ihnen ein anderer Trägertrupp. Ein feindlicher Flieger erscheint, entdeckt die Leute, ein Leuchtsignal und fast augenblicklich erhält der Trupp schweres Feuer. Rasch irgend eine Deckung gesucht, dann in einer kleinen Feuerpause rasch weiter springen im Marschmarsch durch das Trichterfeld; drei Mann sind verwundet, die Sanitäter bleiben bei ihnen und die, deren Lasten zerschossen waren, um die Verwundeten herunterzutragen. Es war die schwerste Nacht von allen, die wir auf dem Hochberg waren, sagt ein Mann. Daß bei dem beständigen Hinwerfen und Weiterspringen der Verband sich lockerte und der eine und andere abkam und sich erst noch langem Umherirren wieder zu den Kameraden zurückfand, ist nur zu natürlich. Schließlich kamen sie zum Bataillonsunterstand: von den neun großen Kochflaschen waren sieben zerschossen und ausgelaufen, von den Feldflaschen nur ein Drittel heil, die „Fettigkeiten" waren durchlöchert und aus dem Postsack troff das Gelbe aus der Heimat geschickter Eier. Auch sonst hatte der Weg Schweres und Schmerzliches: da liegt ein Stahlhelm, ein blutiges Menschenantlitz blickt hervor — vom Körper nichts zu sehen. Von welchem Regiment mag der Kamerad wohl sein? Ein verwundeter Unteroffizier faßt einen am Bein, man hatte ihn in der Dunkelheit nicht gesehen: „Kamerad, nimm mich mit!" Man muß ihn liegen lassen bis zum Rückmarsch, da haben sie ihn mitgenommen. Das klingt so einfach und natürlich, aber wie lange sie in dem Trichtergelände, wo jeder Fußbreit aussieht wie der andere, haben suchen müssen, um ihn wiederzufinden, das sagen die Leute nicht, und doch immer im schwersten Feuer! Ja — die Treue! Treue um Treue!

Ein Gefreiter Wendt berichtet: Mit noch zwei Kameraden hatte ich den Auftrag vom Bataillon Carius einen Befehl zu drei Kompagnien vorzubringen und gleichzeitig Ablösungen zu führen. Wir gingen um 11 Uhr abends los, der Berg war durch die Granateinschläge vollständig in Qualm und Dampf eingehüllt, die Leuchtkugeln drangen nicht durch, man konnte nicht 20 Schritt weit sehen. Wegen des furchtbaren Sperrfeuers konnten wir auch nie sehr weit

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Unteroffizier Albert Wihler, Sohn des Kaufmanns A. Wihler, Tapetenhandlung.

Gefr. Burkhardt bei einem Landwehr-Regt., Reklamebeamter der Firma Bopp u. Reuther, Mannheim-Waldhof.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Hans Imhoff, Leutnant und Führer einer Maschinengewehr-Scharfschützen-Komp., Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, für hervorragende Leistungen. Der Ausgezeichnete ist der Sohn des Fabrikanten Jakob Imhoff. Die gleiche Auszeichnung erhielt Hans Imhoff, Dipl.-Ingenieur, Bataillonskommandeur, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, des Ritterkreuzes mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen, für hervorragende Tapferkeit. Der Ausgezeichnete ist der Bruder des Fabrikanten Jakob Imhoff.

Das gleiche Auszeichnung erhielt Frhr. v. Hirschberg, Hauptmann und Abteilungskommandeur. Der Kaiser hat Herrn von Hirschberg als einzigem Offizier einer Division die hohe Auszeichnung persönlich überreicht, weil die ihm unterstellten Batterien entscheidend in einen Kampf eingriffen, bei dem er durch einen Granatsplitter leicht verwundet wurde.

Sonstige Auszeichnungen.

Das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen wurde dem Leutnant Josef Lenzer, Sohn der Frau Bertha Lenzer Wwe., Egellstraße 6, verliehen.

Zur Frage der Mietpreise.

Von einem hiesigen Hausbesitzer wird uns geschrieben: Verschiedene Artikel, die in der letzten Zeit in der hiesigen Tagespresse — auch in diesem Blatt — erschienen sind, beschäftigen sich mit der Frage, ob eine Steigerung der Mietpreise berechtigt ist oder nicht. Das Ergebnis ist immer dasselbe: die Steigerung wird als unberechtigt abgelehnt. Diese Tatsache läßt den Schluß zu, daß es sich dabei offenbar immer um Vertreter einseitiger Interessen handelt, die ohne genügende Sachkenntnis sich mehr von ihrem Gefühl leiten lassen und jede Steigerung ohne Nachprüfung bekämpfen, weil sie an sich im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage vieler Mieter unerwünscht und nicht wünschenswert ist. Diesen Gefühlsstandpunkt in Ehren. Auf dem Wirtschaftsgebiet fallen die Entscheidungen aber nicht nach Gefühlsmomenten, sondern nach zwingenden wirtschaftlichen Notwendigkeiten, denen sich der Einzelne nur entziehen kann, wenn er über ungezählte Gelder verfügt und auf seine eigene wirtschaftliche Lage keine Rücksicht zu nehmen braucht. Für die Wohltätigkeit bieten sich aber andere Formen, als die geschäftlichen Beziehungen zwischen Mieter und Vermieter. Hier handelt es sich vornehmlich um ein Geschäft, in sehr auch alle Beteiligten im begrenzten Rahmen auf die Interessen der Gegenseite Rücksicht nehmen wollen. Von diesen Gesichtspunkte müssen die Verhältnisse bezüglich der Mietspreise beurteilt werden. Dann ist zu hoffen, daß die berechtigten Wünsche der Vermieter mehr Verständnis als bisher begegnen.

Um dieses Verständnis zu fördern, sei es mir gestattet, in Kürze meine eigenen Verhältnisse als Vermieter während der nahezu dreijährigen Kriegsdauer darzulegen. Ich bin Besitzer von einer größeren Zahl von Wohnhäusern am hiesigen Platze und habe Wohnungen vermietet in allen Preislagen von M. 200 bis M. 4500 Jahresmiete. Die Mietennahme aus meinen Häusern betrug im Jahre 1913 M. 97 600 jährlich. Während der Kriegszeit hatte ich folgende verminderte Einnahmen: 1914: M. 95 562, 1915: M. 85 901, 1916: M. 81 287. Die Mietausfälle stiegen also von Jahr zu Jahr. Sie betrugen 1914: M. 2066, 1915: M. 11 729, 1916: M. 16 373, insgesamt bis 1. Januar 1917 also M. 30 168. Dazu kommt eine Mehrausgabe für Zinsen und Provisionen während dieser Zeit von M. 2220. Auch die sonstigen Abgaben sind wesentlich gestiegen. Wenn die Gerichtungen kein höherer Betrag in Frage steht, so kommt dies daher, daß den Umständen entsprechend nur die dringendsten Arbeiten vorgenommen werden. Die Häuser sind aber in ihrem baulichen Zustand zurückgegangen. Sobald wieder normale Zeiten kommen, muß dies alles mit erheblichen Opfern, denen ein Ausgleich nicht gegenübersteht, nachgeholt werden. Das laufende Jahr schließt nach voraussichtlich mit einem Mietverlust nicht unter M. 16 500. Die Mietausfälle erreichen damit die Summe von nahezu M. 50 000. Meine Hypothekengläubiger erhöhten teilweise den Zinssatz auf 5 Prozent, während ich als Eigentümer für meine Kapitalanlage in den Häusern mich mit mehr weniger als 5 Prozent begnügen muß. An eine Entschädigung für Mühe, Arbeit und Verantwortung darf ich gar nicht denken.

Ich komme nun noch zu dem letzten Artikel bezüglich der Mietpreissteigerung. Ich habe in den letzten Monaten in 5 Wohnungen die Miete erhöht um M. 1.— bis M. 3.— monatlich. Die Mieten erreichen dadurch die frühere Höhe aber noch nicht, da während des Krieges weit größere Ermäßigungen zugestanden wurden. Der Aufschlag ist in solchen Fällen erfolgt, wo außergewöhnlich hohe Arbeitslöhne zu verzeichnen sind und die Mieter wohl in der Lage waren, die volle frühere Miete zu bezahlen. Der ganze Aufschlag in meinen Häusern beträgt bis jetzt monatlich M. 10, im ganzen Jahr M. 30. Wie bei mir, so liegen die Verhältnisse bei den meisten Vermietern. Besonders schlimm daran sind viele kleinere Beamte und Handwerker, welche in der langen Kriegszeit Verluste erlitten haben, die weit über ihre finanzielle Kraft gehen. Der Hausbesitzer ist ebenfalls der wirtschaftlich schwächere Teil und hat deshalb wohl das Recht, seine Einnahmen mit den Ausgaben in Einklang zu bringen. Erwähnen möchte ich noch, daß während der Kriegszeit unter Ausnützung der Notlage der Hausbesitzer Ermäßigungen der Mietpreise auch von solchen Mietern durchgesetzt wurden, die sehr wohl ihren Verpflichtungen in vollem Umfang hätten nachkommen können. Wenn in diesen Fällen jetzt wieder die normale Miete bezahlt wird, so bedeutet dies keine eigentliche Steigerung der Miete. Aber auch bei wirklicher Steigerung darf man angesichts der wirtschaftlichen Verhältnisse der Hauptbesitzer von einer objektiven Beurteilung erwarten, daß sie für solche in mäßigem Umfang durchgeführte Maßnahmen das nötige Verständnis zeigt. Jedes Ding hat seine zwei Seiten. Die Hausbesitzer dürfen verlangen, daß man nicht nur die Steigerungen an sich und in ihrer Wirkung auf die Mieter beachtet, sondern sie auch im Zusammenhang mit den sie bedingenden wirtschaftlichen Voraussetzungen beim Vermieter bringt.

* Versetzt wurde Oberstationskontrolleur Friedrich Deschner in Niederschopfheim nach Riegel.

* Militärische Beförderung. Obergefreiter Karl Ank, wohnhaft L 2, 14, Sohn des Herrn Ambros Ank, Genfer-Reinigungs-Institut, wurde zum Unteroffizier befördert.

* Betriebssicherheit der Personenaufzüge. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Fahren in Personenaufzügen, welche von den Hausbewohnern ohne Führerbegleitung benutzt werden dürfen, lebensgefährlich ist, sobald an einem solchen Aufzuge bei geöffneter Tür der Fahrkorb in Bewegung gesetzt oder die Fahrschachttüren geöffnet werden können, wenn der Fahrkorb nicht bereitsteht. Da die meisten Unfälle an Aufzügen auf solche mangelhafte Türverriegelungen zurückzuführen sind, wird den Hausbewohnern dringend angeraten, wo solche mangelhaften Personenaufzüge bestehen, diese nicht zu benutzen, die Hausbesitzer oder deren Vertreter um sofortige Abhilfe anzugehen, und wenn dies nicht alsbald geschieht, bei Großh. Bezirksamt, Abt. IV, Anzeige zu erstatten.

springen, sondern nur ganz kurze Sprünge machen. Durch das beständige Hinlegen und heftige Weiterspringen und durch den Qualm war es erklärlich, daß wir die Richtung schließlich ganz verloren. Die Gegend kam uns immer unbekannter vor, man merkt sich doch so einige besonders große Trichter oder den Umriß des Berges gegen den Himmel oder ein Blockhaus, aber wir wußten nicht mehr, wo wir waren. Da plötzlich sehen wir eine unserer Leuchtkugeln hinter uns! Wir waren also viel zu weit vorgekommen, wir suchten jetzt die richtige Richtung. Da half uns unsere Artillerie. Sie schoß nämlich ein feindliches Munitionslager in die Luft, taghell war es plötzlich alles erleuchtet, der Feind feuerte uns allerdings MG.-Feuer, aber wir wußten jetzt, wo wir waren. Weiterkriechend kamen wir nach zu einer Kompagnie, die ohne Führer war — unbeschreiblich lollte ich sie führen — und die brachte ich dann an die richtige Stelle. So schloß Wendt seinen Bericht. Um halbsechs am nächsten Morgen kamen die drei Meldegänger in ihren Ausgangsgraben zurück.

* Neuordnung der Kinos. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 2. August eine Verordnung erlassen, derzufolge derjenige einer Erlaubnis bedarf, welcher gewerbsmäßig Lichtspiele öffentlich veranstalten will. Die Erlaubnis ist unter bestimmten in der Verordnung selbst einzeln aufgeführten Gründen, insbesondere wegen mangelnden Bedürfnisses, zu versagen. Die Landeszentrale bestimmt diejenige Behörde, durch welche die Erlaubnis erteilt, versagt, oder zurückgenommen, oder der Gewerbebetrieb untersagt wird, und regelt das Verfahren. Die Vorschriften der Gewerbeordnung bleiben insoweit in Anwendung, als nicht die neue Verordnung besondere Bestimmungen getroffen hat. Veranlassung zu dieser Verordnung gaben, abgesehen von polizeilichen Gesichtspunkten, die durch den Krieg herbeigeführten wirtschaftlichen Verhältnisse. Es muß vermieden werden, daß neue Unternehmungen entstehen, für welche ein Bedürfnis nicht nachgewiesen ist, damit alle verfügbaren Kräfte für die Kriegswirtschaft freigemacht werden können. Die Einführung der Erlaubnispflicht entspricht einem wiederholt kundgegebenen Wunsche des Reichstags und war bereits in einem vom Reichstage wegen dessen Schließung nicht verabschiedeten Entwurf betreffend Aenderung der Gewerbeordnung vorgesehen.

* Ein Schiffsunfall, der leicht schlimme Folgen haben konnte und der zu einer längeren Sperrung des „Binger-Loch"-Fahrwassers führte, ereignete sich gestern Vormittag. Die Schraubendampfer „Agnetha" und „Favorite" fuhren mit drei Anhängekähnen als ein Schleppzug zu Berg. Als sie durch das „Binger Loch" kamen, entstand auf dem Dampfer „Agnetha" ein Maschinenschaden. Der Dampfer „Favorite" konnte allein den Schleppzug nicht halten, und die Boote und Kähne kamen ins Treiben. Der sich auf der Talfahrt befindende Schraubendampfer „Hansa", der mit den beiden Binger Proviantbooten zu Hilfe eilte, konnte den Schleppzug so lange halten, bis der auf der Reede von Bingen liegende Schraubenschleppdampfer „Stachelhaus u. Buchloh Nr. V" herangekommen war. Da inzwischen der sich auf der Bergfahrt mit drei Anhängekähnen befindende Radschleppdampfer „Math. Stinnes" einen Kahn des verunglückten Schleppzuges ins Schlepptau genommen hatte, konnten die anderen beiden Kähne von den zuerst zu Hilfe herangekommenen Dampfern nach Bingen abgeschleppt werden. Der beschädigte Dampfer wurde vom Schraubenboot „Favorite" zur Binger Werfte abgeschleppt. Die Ladung der Kähne bestand aus Holz und Kohlen.

* Sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert am 6. August Herr Verwalter Alt. Wipfler bei der Mannheimer Lagerhausgesellschaft.

* Todesfall. Der in Freiburg, nicht wie gemeldet, in Karlsruhe verstorbene Major a. D. Adolf Fehler, der manchem Mannheimer Kriegsteilnehmer aus den Kampfjahren in Erinnerung steht, war, wie wir einem Nachruf der „Freib. Ztg." entnehmen, eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten der Breisgaustadt. Am 7. Januar 1848 in Karlsruhe geboren, im Kadettenkorps daselbst ausgebildet, wurde er am 4. Juli 1866 zum Secondeleutnant im Gr. bad. zweiten Infanterieregiment „König von Preußen" in Mannheim ernannt, machte als solcher den Feldzug von 1866 mit und trat mit Patent vom 4. Juli 1866 in die Kgl. Preuß. Armee über. Am 8. Februar 1868 zur Feldartillerie versetzt, wurde er im Kriege gegen Frankreich mit dem Eisernen Kreuz und dem Ritterkreuze des Zähringer Löwenordens zweiter Klasse mit Schwertern ausgezeichnet und nahm namentlich an der Belagerung von Straßburg und den Schlachten von Wörth und an der Maas und einer langen Reihe von Gefechten teil. Vom 13. Mai 1879 bis 13. Mai 1884 stand er als Hauptmann und Batteriechef in Rastatt und trat an letzterem Tage in Version. Am 17. September 1909 verlieh ihm der Kaiser den Charakter als Major. Beim Ausbruch des Weltkrieges wurde ihm ab 20. September 1914 die Formierung eines Landsturmbataillons und dann das Kommando über ein Landsturm-Inf.-Batl. übertragen und er am 25. November 1914 zum Kommandeur eines mobilen Landsturm-Infanterie-Bataillons ernannt. Mit diesem kämpfte er viele Wochen, wofür er am 10. März 1918 mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse und am 21. April 1915 mit dem Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten mit Schwertern ausgezeichnet wurde. Am 15. Februar 1915 hatte er das Patent als Major erhalten. Zu seinem lebhaften Bedauern mußte er am 2. Januar 1916 aus Gesundheitsrücksichten ausscheiden und kehrte nach Freiburg zurück. Sein hervorragendes praktisches und organisatorisches Talent hat er in mehr als zwanzigjähriger Tätigkeit als Beamter der ehemaligen Karlsruher Versorgungsanstalt (nunmehr Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit), sowie bei der finanziellen Sanierung der Freiburger Museumsgesellschaft glänzend bewiesen. Mit Frau Stephanie geb. Haas lebte er in glücklichster Ehe. Sein Sohn Dr. Hans Fehler steht z. Zt. als Militärarzt im Felde. Bei seinem Ausscheiden aus dem aktiven Militärdienst im ehrte ihm das Offizierskorps seines Bataillons eine überlebensgroße Portraitbüste des Kaisers als Zeichen besonderer Hochschätzung.

Polizeibericht vom 4. August 1917.

Unfälle. Beim Spielen im Hofe des Hauses Kleinfeldstraße 31 stieg am 31. v. Mts. nachmittags ein 9 Jahre alter Schüler auf eine am Hause angebrachte Teppichklopfvorrichtung. Er fiel dabei herunter und brach das linke Bein. — In einem Fabrikanwesen auf dem Waldhof wurde am 2. ds. Mts. vormittags ein 18 Jahre alter Fabrikarbeiter von hier von dem Kammrad einer Drehmaschine an den Kleidern erfaßt, in die Kammräder hineingezogen und am rechten Arm und Rücken erheblich verletzt. — Ein 47 Jahre alter verheirateter Müller von Ludwigshafen und dort wohnhaft brachte am gleichen Tage vormittags in einem Mühlenbetriebe im Industriehafen die rechte Hand in eine Sichtmaschine und wurde ihm diese erheblich gequetscht. — Auf der Hindenburgallee in der Nähe der Friedrichsbrücke stürzte am 2. ds. Mts., nachts 10 Uhr, ein 17 Jahre alter Friseur von hier infolge eines Fehltritts vom Gehweg auf die Straße hinunter und verletzte sich schwer am linken Knie. — Gestern nachmittag 6½ Uhr stürzten von einem vor R 1, 2 stehenden, mit Möbeln beladenen Wagen Teile eines Schrankes herunter. Ein im gleichen Augenblick vorübergehender 38 Jahre alter verheirateter Taglöhner von Waldhof wurde von einem Schrankteil auf den linken Unterarm getroffen und verletzt. Ebenso wurde von dem gleichen Teil der Fuhrmann des Wagens am rechten Unterschenkel und am Kopfe getroffen und erlitt dadurch Quetschwunden. Die ersten vier Verletzten mußten ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden, während bei den letzteren beiden ärztliche Hilfe nicht in Anspruch genommen werden brauchte.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Schuhmacher von hier wegen Diebstahls, ein Taglöhner von hier wegen Hehlerei und eine Fabrikarbeiterin von Bretten wegen schweren Diebstahls.

Aus Ludwigshafen.

* Weiter die entdeckte große Geheimschlächterei veröffentlicht die „Pf. Post" noch folgende Einzelheiten: Unternehmer dieses Schlächtereibetriebs war der Ziegenmetzger Jakob Rehm in Mundenheim. Wie bereits festgestellt, hat er in den letzten Monaten eine größere Anzahl von Großvieh, Schweinen und Kälbern geschlachtet, die Mehrzahl in seinem eigenen Anwesen in Mundenheim, einige Stücke auch in der Scheune des Melkers Reinhard in Maudach und in der des Wirtes Engler in Schifferstadt. Kälber und Schweine hatte Rehm in den Bezirken Ludwigshafen, Speyer und Neustadt aufgekauft und aufkaufen lassen; das Großvieh hatte er zumeist aus der Gegend von Germersheim bezogen. Das Fleisch hatte er teils in großen Mengen an Wirtschaften und einige Pferde in Ludwigshafen geliefert, teils in verschiedenen Anwesen der Stadt stückweise an dortige bestellte Kunden verkauft. Die Strafanzeigen sind bereits der Staatsanwaltschaft zugeleitet. Gegen beteiligte Gewerbetreibende hat das Bezirksamt das Verfahren wegen Untersagung des Gewerbebetriebs eingeleitet. Die Landwirte aber

Montag, den 6. August, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken und Zusatzmarken Nr. 1. Für 750 Gramm Brot oder 500 Gramm Brotmehl die Allgemeine Lebensmittelmarke U 2.

Mehl: Für 200 Gramm Brotmehl die Mehlmarke Nr. 1.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 68 in den Verkaufsstellen 406—714 auf Kundenliste.

Fett: Für ein Achtel-Pfund die Fettmarke 55 in den Verkaufsstellen 329—707 auf Kundenliste.

Eier: Für je 1 Inlandei (30 Pfg.) die Marke 83 in den Verkaufsstellen 257—500 und die Marke 84 in den Verkaufsstellen 1—90; für 1 Auslandei (64) die Marke 83 in den Verkaufsstellen 501—714.

Magere und Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 11—15.

Kindernährmittel (bestehend in Haferflockenmehl, Schweizer Kindermehl und offenen Haferflocken): zur Bestellung bis Montag, den 6. August abends in den Kolonialwaren- und Drogengeschäften für 2 Pfund die Marke K der Karte für Kindernährmittel (die Lieferung wird auf die Marke F erfolgen), die Marke F ist durch den Geschäftsinhaber abzustempeln und dem Besteller zurückzugeben.

Kartoffeln: Zum Einkauf von je 2 Pfund die Lieferungsabschnitte B der Kartoffelmarke 49 und der Zusatzmarke 34 sowie die Wochenmarken.

Einmachzucker: Für 2 Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke U 7 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—749 auf Kundenliste.

Kondensierte Milch: Für jede Haushaltung 1 Flasche kondensierte, gezuckerte Vollmilch zu 1.35 Mk. oder 1 Dose kondensierte gezuckerte Vollmilch zu 1.35 Mk. gegen die Haushaltungsmarke M in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 260—580.

Städt. Lebensmittelamt.

Zur Kartoffelversorgung.

Die Zufuhren von Kartoffeln sind zwar immer noch recht unregelmäßig, doch hat sich herausgestellt, daß mancher Kartoffelhändler die zugewiesenen Kartoffeln sehr spät abholen läßt. Jeder Kartoffelhändler ist verpflichtet, die bezahlten Kartoffeln spätestens innerhalb 24 Stunden vom Lager abzuholen, wenn er sie sich nicht durch die Kartoffelstelle zufahren läßt. Beschwerden wolle man sofort bei der Kartoffelstelle R 7, 28 anbringen, damit jeder einzelne Fall verfolgt und abgestellt werden kann.

Die Markenverteilungsstelle

im Rosengarten ist ausnahmsweise auch am Samstag, den 4. August, nachmittags von 2½—5 Uhr, für die Bevölkerung geöffnet.

Städt. Lebensmittelamt.

Verkauf frischgebackenen Brotes verboten!

Es kommt neuerdings wieder öfters vor, daß in den Bäckereien von den Käufern frischgebackenes oder gar warmes Brot verlangt wird. Demgegenüber muß erneut darauf hingewiesen werden, daß nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Bereitung von Backwaren vom 26. Mai 1916 das Brot erst 24 Stunden nach Beendigung des Backens aus der Bäckerei abgegeben werden darf und Zuwiderhandlungen unter Strafe gestellt sind. Ueberdies ist hervorzuheben, daß der Genuß frischgebackenen Brotes unbedingt gesundheitsschädlich ist, namentlich Magen- und Darmkrankheiten verursacht und in der jetzigen Zeit der Ruhrepidemie hier doppelt gefährlich ist.

Unsere Haussammlung wird erst wieder nach den Ferien fortgesetzt.

Die Sammlerinnen der Metallsammelstelle sind zur Annahme von Kleidungs- und Wäschestücken nicht berechtigt.

Städtische Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag,
Ecke Bellenstadtstraße: täglich,
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Tattersalring 44: Jeden Tag (Annahme von sogl. Sorten Altwaren wie Papier, Lumpen, Metalle, Korken, Flaschen, Gummi, Knochen, Kaffeesatz.
Lindenhof-Marktplatz (Johannisstraße): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 2. Telephon über Rathaus.

dem Eisernen Kreuz erster Klasse und am 21. April 1915 mit dem Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten mit Schwertern ausgezeichnet wurde. Am 15. Februar 1915 hatte er das Patent als Major erhalten. Zu seinem lebhaften Bedauern mußte er am 2. Januar 1916 aus Gesundheitsrücksichten ausscheiden und kehrte nach Freiburg zurück. Sein hervorragendes praktisches und organisatorisches Talent hat er in mehr als zwanzigjähriger Tätigkeit als Beamter der ehemaligen Karlsruher Versorgungsanstalt (nunmehr Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit), sowie bei der finanziellen Sanierung der Freiburger Museumsgesellschaft glänzend bewiesen. Mit Frau Stephanie geb. Haas lebte er in glücklichster Ehe. Sein Sohn Dr. Hans Fehler steht z. Zt. als Militärarzt im Felde. Bei seinem Ausscheiden aus dem aktiven Militärdienst im ehrte ihm das Offizierskorps seines Bataillons eine überlebensgroße Portraitbüste des Kaisers als Zeichen besonderer Hochschätzung.

Polizeibericht vom 4. August 1917.

Unfälle. Beim Spielen im Hofe des Hauses Kleinfeldstraße 31 stieg am 31. v. Mts. nachmittags ein 9 Jahre alter Schüler auf eine am Hause angebrachte Teppichklopfvorrichtung. Er fiel dabei herunter und brach das linke Bein. — In einem Fabrikanwesen auf dem Waldhof wurde am 2. ds. Mts. vormittags ein 18 Jahre alter Fabrikarbeiter von hier von dem Kammrad einer Drehmaschine an den Kleidern erfaßt, in die Kammräder hineingezogen und am rechten Arm und Rücken erheblich verletzt. — Ein 47 Jahre alter verheirateter Müller von Ludwigshafen und dort wohnhaft brachte am gleichen Tage vormittags in einem Mühlenbetriebe im Industriehafen die rechte Hand in eine Sichtmaschine und wurde ihm diese erheblich gequetscht. — Auf der Hindenburgallee in der Nähe der Friedrichsbrücke stürzte am 2. ds. Mts., nachts 10 Uhr, ein 17 Jahre alter Friseur von hier infolge eines Fehltritts vom Gehweg auf die Straße hinunter und verletzte sich schwer am linken Knie. — Gestern nachmittag 6½ Uhr stürzten von einem vor R 1, 2 stehenden, mit Möbeln beladenen Wagen Teile eines Schrankes herunter. Ein im gleichen Augenblick vorübergehender 38 Jahre alter verheirateter Taglöhner von Waldhof wurde von einem Schrankteil auf den linken Unterarm getroffen und verletzt. Ebenso wurde von dem gleichen Teil der Fuhrmann des Wagens am rechten Unterschenkel und am Kopfe getroffen und erlitt dadurch Quetschwunden. Die ersten vier Verletzten mußten ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden, während bei den letzteren beiden ärztliche Hilfe nicht in Anspruch genommen werden brauchte.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Schuhmacher von hier wegen Diebstahls, ein Taglöhner von hier wegen Hehlerei und eine Fabrikarbeiterin von Bretten wegen schweren Diebstahls.

Aus Ludwigshafen.

* Weiter die entdeckte große Geheimschlächterei veröffentlicht die „Pf. Post" noch folgende Einzelheiten: Unternehmer dieses Schlächtereibetriebs war der Ziegenmetzger Jakob Rehm in Mundenheim. Wie bereits festgestellt, hat er in den letzten Monaten eine größere Anzahl von Großvieh, Schweinen und Kälbern geschlachtet, die Mehrzahl in seinem eigenen Anwesen in Mundenheim, einige Stücke auch in der Scheune des Melkers Reinhard in Maudach und in der des Wirtes Engler in Schifferstadt. Kälber und Schweine hatte Rehm in den Bezirken Ludwigshafen, Speyer und Neustadt aufgekauft und aufkaufen lassen; das Großvieh hatte er zumeist aus der Gegend von Germersheim bezogen. Das Fleisch hatte er teils in großen Mengen an Wirtschaften und einige Pferde in Ludwigshafen geliefert, teils in verschiedenen Anwesen der Stadt stückweise an dortige bestellte Kunden verkauft. Die Strafanzeigen sind bereits der Staatsanwaltschaft zugeleitet. Gegen beteiligte Gewerbetreibende hat das Bezirksamt das Verfahren wegen Untersagung des Gewerbebetriebs eingeleitet. Die Landwirte aber

MARCHIVUM

seien eindringlich gewarnt, an ihnen unbekannte Personen Vieh „zum Einstellen", „zur Aufzucht" usw. abzugeben. Sie setzen sich sonst der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung aus.

Sportliche Rundschau.

* **Der Fußballsport im Dienste der Wohltätigkeit.** Ein großes Fußball-Wettspiel findet am morgigen Sonntag auf dem schön gelegenen Sportplatze der L. F. G. 1903 e. V. an der Frankenthalerstraße, Haltestelle der Elektr. Linie 11, zwischen den Mannschaften der Verbandsvereine von Ludwigshafen-Süd und Ludwigshafen-Nord zu Gunsten des allgemeinen Opfertages statt. In Anbetracht des edlen vaterländischen Zweckes ist ein Besuch dieses Spieles nur zu empfehlen, da zudem weitere Spiele in Ludwigshafen-Mannheim nicht stattfinden. Die Austragung dieses Spieles findet bei jeder Witterung statt. (Siehe Anzeige.)

Deutscher Turnertag.

Mainz, 4. August (Priv.-Tel.) Die weitere Tagung des Deutschen Turnertages wurde durch den plötzlichen Tod des Kreiswarmnes des 15. Kreises Deutsch-Oesterreichs, Müller aus Prag, getrübt. Aus den weiteren Verhandlungen der Versammlung der Kreisturnwarte ist hervorzuheben, daß die Verhandlungen über die Turnsprache mit dem Arbeiterturnerbund wieder aufgenommen werden sollen. Für die turnerische Ausbildung der Jugend wurden besondere Richtlinien ausgearbeitet und der Militärbehörde übermittelt. Die Tagung der Kreisturnwarte wurde in einem Wechsel von je 2 Jahren festgesetzt, doch soll die nächste bereits 1918 stattfinden. Die dem deutschen Turnerausschuß angehörenden Vertreter für Fechten und Schwimmen sollen Sitz und Stimme erhalten. Der Haushaltungsplan der deutschen Turnerschaft wird für 1917—18 mit rund 300 000 Mark festgestellt. Hinsichtlich der Neuordnung der Geschäftsführung soll eine Geschäftsstelle mit einem besoldeten Geschäftsführer errichtet werden, welcher außer den eigentlichen Arbeiten auch die selbständige Wahrnehmung der Interessen der deutschen Turnerschaft erledigen kann. Um die Mittel dafür zu gewinnen, wird eine Kopfsteuer-Erhöhung um etwa 15 Pfg. für den Turner in Betracht zu ziehen sein. Denkschriften werden über das Wehrturnen ausgearbeitet und dem Kriegsministerium eingereicht. Ebenso wird ein Referat des Schulrates Schmuck, Darmstadt, über die militärische Vorbildung der Jugend und über die Abmachung mit dem Kriegsministerium als Denkschrift ausgearbeitet.

Freitag Abend erfolgte in Heiligkeit eine Begründungsfeier, bei der die Glückwünsche der verschiedenen Turnvereine an den Mainzer Turnverein von 1817 zur Hundertjahrfeier dargebracht wurden. Für Mannheim war Landgerichtsrat Dr. Wolfhardt vom Turnverein Mannheim als Glückwünscher anwesend.

An dem Deutschen Turnertag am Samstag Vormittag waren etwa 100 Abgeordnete aus ganz Deutschland anwesend. Den Vorsitz führte Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Bartsch aus Breslau. An den Kaiser und Hindenburg wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Es wurde dann die Errichtung einer Geschäftsstelle der deutschen Turnerschaft und die Anstellung eines besoldeten Geschäftsführers endgültig beschlossen, jedoch der Sitz der Geschäftsstelle noch offen gelassen. Dazu wird die Kopfsteuer vom 1. Januar 1918 ab von 6 auf 20 Pfg. erhöht. Gegen Mittag fand auf dem Friedhof eine Gedächtnisfeier für die gefallenen und gefallenen Mitglieder statt.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 4. August. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Entlastungsstöße nördlich des Casinutales und auf dem Toeignespaß scheiterten an der tapferen Gegenwehr unserer tapferen Truppen.

Die Befreiung der Bukowina schreitet erfolgreich fort.

Oesterreichisch-ungarische Kräfte haben sich südlich von Czernowitz den Uebergang über die Moldawitza errungen. Westlich und nordwestlich von Radauti lösten sich die Kolonnen der Verbündeten aus dem Gebirge.

Oestlich von Czernowitz stehen wir an der Reichsgrenze, südlich des Dniestres wurde diese überschritten. An der Zbruczmündung wiesen unsere Sicherungsabteilungen russische Kompagniecangriffe ab.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Rombonhang erfolgreiche Patrouillenunternehmen. Gegen den Monte Santo sehr starkes italienisches Geschützfeuer.

Balkankriegsschauplatz.

Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 2. auf den 3. August haben etwa 16—20 feindliche Flugzeuge die Stadt und den Hafen von Pola mit rund 80 Bomben, darunter vielen Brandbomben, belegt. In der Stadt wurden mehrere Schäden an Privathäusern verursacht, wobei von der Zivilbevölkerung 2 Personen getötet und 12 verletzt worden sind, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder. An militärischen Objekten ist kein nennenswerter Schaden zu verzeichnen. Bomben fielen auch auf das Marinespital und den Marinefriedhof. Von Militärpersonen wurden im ganzen 2 leicht verletzt.

Flottenkommando.

Die Kriegslage.

Eine neue französische Offensive.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. August. (Priv.-Tel. z. K.) Wie die Genfer Blätter aus Paris melden, sind die französischen Bahnen seit Mittwoch gesperrt. Der Militärkritiker des „Journal des Débats" schreibt, für Frankreich sei die Stunde nahegerückt, Rußland Freundeshilfe durch die Tat zu beweisen.

Stillstand der Offensive in Flandern.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Aug. (Priv.-Tel. z. K.) Der „Züricher Tagesanzeiger" schreibt: Von besonderem Interesse sind die von französischer und englischer Seite stammenden übereinstimmenden Nachrichten über den Stillstand der Offensive in Flandern; sie bestätigen auch indirekt, daß der Durchbruch abgeschlagen worden ist. Die Deutschen haben inzwischen in mächtigen Gegenangriffen Teile des im ersten Anprall verlorenen Geländes wieder zurückerobert.

Die von den Verbündeten gemeldete Gefangenenzahl ist als außerordentlich niedrig zu bezeichnen und werden diese durch die französischen Einbußen am Damenweg und bei Verdun wieder aufgehoben. Bemerkenswert ist, daß die Alliierten wie bei der letztjährigen Sommeschlacht und bei der diesjährigen Frühjahrsoffensive dem schlechten Wetter die Schuld des unbefriedigenden Fortgangs der Operationen zuschieben, obwohl man meinen sollte, diese Behinderung mache sich für die beiden kämpfenden Parteien in gleicher Weise fühlbar.

Die Ukraine als Gefahrzone erklärt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Aug. (Priv.-Tel., z. K.) Nach schweizerischen Blättermeldungen aus London berichtet die „Morning Post" aus Petersburg: Die russische Ukraine wurde am 31. Juli als unmittelbare Gefahrzone erklärt. Man beginnt sich in der Oeffentlichkeit zu beunruhigen, weil die feindliche Offensive nach elftägiger Dauer immer noch keine Abschwächung und noch keinen Stillstand zeigt. Jassy und die rumänische Front könnten schon in wenigen Tagen in den Gefahrbereich rücken.

Eine Resolution des Zentrums gegen Erzberger.

(.) Berlin, 4. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Breslau wird der „B. Z." telegraphiert: Gegen den Abgeordneten Erzberger ist gestern in einer Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei des Wahlkreises Schweidnitz-Striegau eine Resolution gefaßt worden. Nachdem Professor Dr. Zieschе über die politischen Folgen der Erzbergeraktion gesprochen hatte, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

„Die Zentrumspartei des Wahlkreises Schweidnitz-Striegau stellt sich auf den Standpunkt des Reichstagsausschusses der deutschen Zentrumspartei und der Breslauer Parteifreunde. Die Versammlung weist besorgt auf die schwere Verantwortlichkeit hin, die das Zentrum trifft, unterklärt, daß für die Maßnahmen des Abgeordneten Erzberger nur er selbst verantwortlich sei."

Eisenbahnerstreik in Spanien.

Madrid, 3. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Die Eisenbahnerverbände von Avila, Logrono und Saragossa haben offiziell für den 10. August den Ausstand angekündigt.

Explosion in Tours.

r. Von der schweizerischen Grenze, 4. August. (Priv.-Tel. z. K.) Die Schweizer Depeschen-Information berichtet, in der Pulverfabrik bei Tours, in welcher Aether hergestellt werde, entstand eine schwere Explosion, wobei eine Anzahl Arbeiter getötet und schwer verletzt wurde.

Hitzewelle in Amerika.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. August. (Priv.-Tel. z. K.) Laut der „Neuen Züricher Zeitung" meldet Havas aus Newyork, seit zwei Tagen herrsche in den ganzen Vereinigten Staaten eine schwere Hitze, das Thermometer zeigt 100 Grad Fahrenheit im Schatten. In Newyork starben allein an einem Tage 19 Menschen am Hitzschlag.

Handel und Industrie.

Reichsbankausweis vom 31. Juli

Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet.

Vermögen (in 1000 Mark)		gegen die Vorwoche
Metallbestand	2478001 +	2610
darunter Gold	2402191 +	710
Reichs- und Darlehenskassen-Scheine	525244 +	18035
Noten ander. Banken	3856 —	989
Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	11 727820 +	538166
Lombarddarlehen	9675 +	244
Wertpapierbestand	127741 +	6452
Sonstiges Vermögen	1250815 +	53868
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	180000	(unver.)
Rücklagen	90137	(unver.)
Notenumlauf	8852737 +	223178
Einlagen	5847971 +	365530
Son. Verbindlichkeit	552307 +	30288

Bei den Rechnungsstellen wurden im Monat Juli abgerechnet: 7 179 455 800 ℳ.

In dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Juli treten die Anforderungen, die zu Ultimo an das Institut gestellt worden sind, in Erscheinung. Die bankmäßige Deckung hat eine Erhöhung um 538,2 auf 11 127,8 und die gesamte Kapitalanlage um 544,8 auf 11 265,2 Mill. M. erfahren. Auf der andern Seite sind auch die fremden Gelder recht beträchtlich gestiegen, nämlich um 365,5 auf 5848 Mill. M. Bringt man, um die Neubelastung in der letzten Juliwoche richtig beurteilen zu können, von der Zunahme der Kapitalanlage die Steigerung der fremden Gelder in Abzug, so verbleibt eine Inanspruchnahme in Höhe von 180 Mill. M., ein Betrag, der wesentlich hinter dem zurückbleibt, der zur gleichen Zeit des Vorjahres festzustellen war und auch geringer ist, als die Inanspruchnahme im Juli 1913. Der Bedarf an Zahlungsmitteln war in der Berichtswoche wieder recht groß. Neben 176,3 Mill. Mark (101,2 Mill.) Darlehenskassenscheinen mußten 223,1 Mill. M. Noten neu in den Verkehr gesetzt werden, wodurch deren Umlauf auf 8852,7 Mill. stieg. Der Goldbestand der Reichsbank ist um 710 000 M. auf 2402,19 und der Silberbestand um 1,9 auf 75,8 Mill. gewachsen. Der Bestand an Darlehenskassenscheinen hat um 20,5 auf 508,4 Mill. M. zugenommen, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Reichsbank von den Darlehenskassen einen Betrag von 196,8 Mill. M. in Darlehenskassenscheinen empfing. Um diese Summe haben sich nämlich in der Berichtswoche die Ausleihungen der Darlehenskasse auf 5351 Mill. M. erhöht. An Reichskassenscheinen besaß die Reichsbank am 31. Juli 16,8 oder 1,9 Mill. M. weniger als am 23. Juli.

Berlin, 4. Aug. Frühmarkt. Unverändert.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie A.-G. in Mannheim.

Dem Vernehmen nach ist in der letzten Aufsichtsratssitzung an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Vorsitzenden Ernst Bassermann Herr Theodor Frank, Direktor der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim, zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt worden.

Süddeutsche Lederwerke A.-G. St. Ingbert.

Der auf den 13. September d. J. anberaumten Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent in Vorschlag gebracht werden.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 4. Aug. (Pr.-Tel.) Der Geschäftsverkehr am Schluß der Woche war etwas reger. Eine anregende Wirkung übte die Dividendenschätzung einzelner Gesellschafter aus. Die Kursentwicklung gestaltete sich jedoch ungleichmäßig. Während gestern Autoaktien im Vordergrunde standen, trat heute Kauflust für Deutsche Waffen, Köln-Rottweiler, Dynamit hervor. Daimler, Adlerwerke Kleyer schwächten sich ab, dagegen fanden Dürkopp bei erhöhten Kursen gute Aufnahme. Vorübergehend lebhafter war der Verkehr in Guano, die bei größerer Steigerung gehandelt wurden. Gesucht waren ferner Petroleumaktien, Deutsche Erdöl, Maschinenfabriken bewegten sich teilweise nach oben, so besonders Ettlingen, Augsburg-Nürnberger konnten sich behaupten. Unter den chemischen Aktien fiel Scheideanstalt durch sehr feste Haltung auf. Kaliwerte belebter, besonders Westeregeln, Akkumulatorenfabrik Hagen ging zu höheren Kursen um. Der Montanmarkt zeigte während des ganzen Verlaufs ein stilles Aussehen, die Kurse der führenden Aktien konnten sich behaupten. Schiffahrtsaktien zeigten ebenfalls nur geringe Bewegung bei wenig veränderten Kursen. Als höher gehen noch Griesheim, Gelsenkirchen und Hirschkupfer hervor. Der Bankenmarkt behielt seine feste Haltung. Heimische Anleihen zeigten bei mäßigen Umsätzen feste Tendenz. Das Interesse für Mexikaner hielt sich. Privatdiskont 4,25 und darunter.

Der Schluß gestaltete sich rege bei größtenteils günstiger Stimmung.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 4. Aug. Börsenstimmungsbild. Die Stimmung an der Börse trug verändert ein festes Gepräge. Das Geschäft bewegte sich allerdings in ziemlich bescheidenen Grenzen bei wenig veränderten Kursen. Nur in einzelnen Spezialwerten kam es zu lebhaften Umsätzen und erheblichen Steigerungen. In dieser Hinsicht heben sich deutsche Gußstahl-Kugeln, Deutsche Erdöl, Deutsche Kaliwerke, Auf dem Anlagemarkt waren wieder Mexikaner gefragt.

Berlin, 3. August (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	4. Geld	4. Brief	3. Geld	3. Brief
Konstantinopel	19.95	20.05	19.95	20.05
Holland 100 Gulden	290.75	291.25	289.75	288.25
Dänemark 100 Kronen	207.50	208.00	206.50	205.00
Schweden 100 Kronen	220.25	218.75	219.25	217.75
Norwegen 100 Kronen	208.75	209.25	207.75	206.25
Schweiz 100 Franken	142.25	141.50	141.75	140.—
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	125.½	126.½	125.½	126.½
Bulgarien 100 Leva	80.½	81.½	80.½	81.½

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 2. Aug. 1917.

	Francs	Zug. od. Abn.
Gold in der Kasse	3.265.492.000 +	1.927.000
Gold im Ausland	2.037.107.000 +	1.034.000
Barvorrat in Silber	261.323.000 +	105.000
Guthaben im Ausland	785.637.000 +	59.607.000
Wechsel, v. Morator. nicht betroff.	655.007.000 +	104.832.000
Gestundete Wechsel	1.181.163.000 —	2.805.000
Vorschüsse auf Wertpapiere	1.114.655.000 —	15.384.000
Kriegsvorschüsse an den Staat	11.000.000.000 +	160.000.000
Vorschüsse an Verbündete	2.760.000.000 +	15.000.000
Notenumlauf	20.312.498.000 +	110.758.000
Staatsguthaben	66.531.000 +	15.867.000
Privatguthaben	2.619.336.000 +	31.048.000

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 3. August (Kassa-Markt.)

	3.	2.		3.	2.		3.	2.
3% Rente	61.15	61.05	Saragossa	408	402	Tonis	8.25	—
4% Anleihe	97.80	97.90	Suez Kanal	4450	4560	Rio Tinto	—	—
4% Span. Anl.	104.	104.30	Thom Houst.	222	225	Cape Copper	—	—
5% Russen 1906	76.—	76.—	Aust Fay	342	335	China Copper	357	—
3% do. 1896	48.—	—.—	Dawitschow	194	186	Otha Copper	—	—
4% Türken	61.50	61.50	Kalakka	135	133	Tharsis	141	142
Banq. de Paris	—.—	—.—	Rio	1320	1290	De Beers	362	365
Crédit Lyonnais	11.30	11.42	Briansk	222	360	Goldfields	46	—
Us. Parisien.	—	—	Lissenoff	236	321	Lena Gold	35	36
Metropolitain	412	410	Matinoff Fabr.	438	442	Jägersfont	36	36
Nord Tagbag.	604	607	Le Naphte	—	—	Randmines	80	80

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK 3. August (Devisenmarkt.)

	3.	2.		3.	2.
Tendenz für Geld	behaupt.	fest	Wechsel auf London (60 Tage)	4.32 —	4.72 —
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	2.—	2. —	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.48	4.76.50
Geld letzte Darlehen	2½	2½	Silber Bullion	90⅝	91
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.76.—	5.76.79			

New-York 3. August (Bonds- und Aktienmarkt)

	1.	2.		1.	2.
Acht. Tap. Santa Fé 4% Bonds	89—	89—	Missouri Pacific	33—	—
United States Corp. Corps 2% Bonds	104—	101—	Nat. Railw. of Mex.	7—9	—
Acht. Tap. Santa Fé	89⅞	89⅞	New York Cent. r. b.	80⅞	—
do. pref. mit Disid.	90½	91	do. Ontario & Western	32⅞	—
Baltimore & Ohio	69⅞	69⅞	Norfolk & Western	121½	—
Canadian Pacific	160½	161—	Northern Pacific	101½	—
Ches. & Ohio	60—	59⅞	Pennsylvania	53—	—
Chic. Milw. & St. Paul	70⅞	69⅞	Reading	94½	—
Denver & Rio Grande	7—	7—	Chicago Rock Isl. & Pac.	23—	—
Erie	24⅞	24½	Southern Pacific	95½	—
Erie 1st pref.	37—	37¼	Southern Railway	27⅞	—
Erie 2nd pref.	26—	23	Southern Railway pref.	55—	—
Great Northern pref.	104½	104½	Union Pacific	135½	—
Illinois Central	103½	102½	Wabash pref.	40—	—
Interborough Cons. Corp.	9⅞	9⅞	Americ. Can.	40—	—
do. do. pref.	55—	55½	Amer. Smelt. & Ref.	103⅞	—
Kansas City & Southern	22—	22—	Anac. Copp. Min.	77½	—
do. pref.	52—	52—	Bethlehem Steel	129⅞	—
			Central Leather	93—	—
			Intern. Mercantile Marine	28½	—
			do. do. pref.	80½	—
Louisville u. Nashville	123.—	124—	United States Steels Corp.	123⅞	—
Missouri Kans. & Texas	5½	5⅞	United stat. Steel Corp pr	119½	—

Aktien-Umsatz 410 000 (360 000)

NEW YORK, 2. August (Ergänzungskurse).

	2.	1.		2.	1.
Balt. Ohio 4% Bds.	87⅞	87⅞	Union Pac. 4% Bds.	80½	—
Ches. Ohio 4½ Bd.	70½	70⅞	4% Union Stat.	104⅞	—
4% Chic. R. Isl. & Pa.	—	—	Denver Rio Gr. pr.	18—	—
First & R. A. I. Bs. 2345	70½	72½	Minn. Canal. Tor. pr.	11—	—
North. Pac. 3 Bds.	63—	62½	West Maryland	26—	—
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds	87½	87½	American Cangpref.	107½	—
			America. Locom. c.	73⅞	—
St. L. & Fr.-Li. Mortg. 4 B.	61½	61½	do. Sugar Ref. c.	127½	—
St. Louis & San. F. Income			Baltic. Petroleum	50⅞	—
Mortgage 4% Serie A.	49½	49½	Virgin. Car. Chem. c.	49⅞	—
Deutl. Pac. c 4% 1928 84	81—	87½	Sears Roebuck com.	105—	—
	2.	28.		2.	
Gr North. Ore Cert.	33½	32½	General Electr	153—	—
Lehigh Valley	63—	62½	National Lead	54—	—
Union Pacific pref.	79½	79½	Utah Copper com.	103½	—
Consolidated Gas	—.—	100—			

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 3. August.

	3.	2.		3.	2.		3.	2.
Baumwolle						Weizen hard		
Zuf. Atl. Hafen	3000	—	pr Juli	—.—	—.—	Wi. N. 2 neue	—	—
in Houston	1000	—	pr Okt.	—.—	—.—	No 1 Northern		
Exp. n. Engl.	12000	20000	Terp. (Gen.	33⅞	33	(Duluth)	—	—
Exp. n. d. Ot.	—	18000	Terp. (NYork	42—	41½	Hafer S. alt	80—	—
NYork loko	26.30	25.60	Schmalz: Wst	22.50	21.70	Rohzucker Lfg	236.—	—
pr August	25.04	25.—	Talg spezial	15½	15½	Mehl Spr.	—.—	—
pr Septemb.	24.30	24.52	Zuck. 96 Tst.	—.—	7.02 —	Wh. ol. (neu)	11.40—12.—	11.75
pr Oktober	23.84	24.07	Kaffee Santos Nr. 7 loko	8.½	8.½	Kleesaat ro	18.75	—
pr Nov.	24.70	24.50	Sept	7.80	7.36	do. ha	19.25	—
pr Dez.	24.54	24.42	Dez	7.39	7.87	Elektr. Kupf.	22.50	—
pr Jan.	24.40	24.36	Jan.	8.04	8.60	Bohnen	62.50	—
pr Febr.	—.—	—.—	März	8.15	8.02	Petroleum	—	—
R. Orleans fr	28.60	29.—	Mai	8.26	8.12	Crud. Baumw.	310.—	—

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 3. August

	3.	2.		3.	2.		3.	2.
Weizen Sept	227½	371.—	Schmalz			Speck		
pr Dez.	—.—	—.—	pr. Sept.	22.10	21.82	Schweine		
Mais Sept	—.—	—.—	Pork: Sept	41.50	40.75	leichte	16.40	16.40
pr Dez.	117.½	112.½	pr Dez.	—.—	41.52	schwer	15.45	—
Hafer Sept.	60.½	76½	Rippen			Schweine-zuf. i. West.	64 000	72 000
Schmalz:			pr. Sept.	22.90	22.32	dv. Chicag.	38 000	19 000
pr. Sept.	21.95	21.32	pr. Dez.	22.40	22.12			

Londoner Metallmarkt.

London, 3. August. Kupfer: Kassa 125.— 3 Monate 121½ Elektrolit per Kassa 127/133, per 3 Monate —.— Best-Selected p. Kassa —.—, per 3 Monate —.— Zinn per Kassa 245.—, per 3 Monate, 242½ Blei loko per Kassa per 3 Monate —.—, Zink: per Kassa 54.—, Spezial 56.—

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 4. Aug. (Pr.-Tel.) Der Aufsichtsrat der S. W. Busch A.-G., Lüdenscheidt beantragte nach reichlichen Abschreibungen und Rücklagen 20 Prozent Dividende gegen 15 Prozent im Vorjahr.

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elek. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
9880

Bei Kopfschmerz
Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bewährt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung.
In allen Apotheken zu haben.

MARCHIVUM

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 6. d. M., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage gemäß § 368 B.-G.-B. im Pfandlokal G 6, 2 gegen Barzahlung öffentl. versteigern:

2 Schlafsess-Körbe

mit verschiedenem Inhalt.
Bingler, Gerichtsvollzieher.

Mk. 50 000 sofort, auf gute II. Hypotheken ausznl. Angeb. unt. V21k an die Geschäftsst. V21k

Türkisch.

Privat-prakt. Unterricht in Türk. erteilt Hochmann. Angebote u. J. E. 5 an die Geschäftsstelle. 4706a

Geld

auf 1. Hypotheken, jedoch nur auf Häuser in guter Lage zu vergeben. 2262
Jacob Klein
P 7, 21.

K 3, 3 Privat-Pension Böttcher. Gute bürgerlicher 4795a
Mittag u. Abendtisch für bess. Herren u. Damen.

Abfall

1. Schweinefutter v. Kostbrod oder Kriegsküche 1. Frau Mollnerstraße, Rheinstelldtr. 35 p. 4796a

Seckenheimerstr. 89

Schöner Laden mit gesondert als Büro, sofort zu vermieten. Näheres 2. St. Ma204

Bekanntmachung.

Die von der früheren städtischen Kohlenverteilungsstelle und deren Nebenstellen ausgestellten gelben Bezugsscheine verlieren vom 5. ds. Mts. ab ihre Gültigkeit.

Eine Belieferung von Brennstoffen ist nur noch auf Grund der von der Städt. Ortskohlenstelle ausgestellten Bezugsausweise gestattet.

Zunächst erfolgt eine Vorbelieferung mit je 8 Ztr. für alle Haushalte, in denen keine Zentralheizung vorhanden ist, gegen Abtrennung der Brennstoffmarken für Küche und Haushalt für die Monate August und September. Diejenigen Wohnungsinhaber, die augenblicklich einen Vorrat von mehr als 8 Ztr. besitzen, dürfen an der Vorbelieferung nicht teilnehmen und bis auf weiteres gegen die August- und Septembermarke höchstens Anfeuerholz beziehen.

Für Wohnungen mit Zentralheizungen dürfen, falls nicht Vorräte von 6 oder mehr Zentner vorhanden sind, 6 Zentner entnommen werden. Die Abschnitte für Anfeuerholz berechtigen zum Bezug von ½ Zentner Holz.

Wir verweisen dabei auf § 27 der Anordnung des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt vom 11. Juni 1917, wonach Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften derselben oder der zu ihrem Vollzug seitens der Ortskohlenstelle erlassenen Ausführungsbestimmungen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis 1500 Mk. bestraft werden. Sw49

Ortskohlenstelle Mannheim.

Wilhelmine Straub
Carl Graab
Verlobte.

Mannheim, August 1917. z. Zt. Wilhelmshaven 4794a

Beilstrasse 28 Schimperstr. 16

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, dass unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Quirin Kuchenmeister
Schmiedemeister

im Alter von 54 Jahren, Freitag Abend, nach kurzer, schwerer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist.

MANNHEIM (Kleinfeldstr. 13,) 5. August 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. La250

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes **August**, sowie unserer lieben Mutter, von allen Seiten zugegangen sind, herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir den ehrw. Niederbronner Schwestern für ihre aufopfernde Pflege, dem hochw. Herrn Geistlichen für die trostreichen Bezüge und allen denen, die die Verblichenen zur letzten Ruhestätte begleitet haben. 4806a

Mannheim (Schwetzingerstr. 146) den 4. August 1917.

Familie August Noe
Fromm und Scheuermann.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 5. August 1917.
Gottesdienst zu Beginn des 4. Kriegsjahres.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. Stadtpf. Renz.

Konkordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier. Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Dr. Hoff.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gebhard.

Johanniskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Haß.

Melanchton-Pfarrei. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groß.

Neckarau. Gedächtnis der Vollendung des 2. Kriegsjahres. Vormittags ½10 Uhr Predigt. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Nord-Pfarrei. Pfarrer Roß.

Pauluskirche Waldhof. ½10 Uhr Predigtgottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde
(Diakonissenhaus-Kapelle P 7, 29)

Sonntag, den 5. August 1917.
Nachmittags 5 Uhr Predigt, Pfarrer Wagner.
Gemeindeversammlung.

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 2 Café Karl Theodor, Rückgebäude 1 Tr.
Sonntag, abends 8½ Uhr, öffentlicher Vortrag:
„Der Kampf gegen dämonische Mächte!"
G. Jollmann, Missionar.

Evangelische Gemeinschaft (U 5, 9)

Sonntag ¾10 und ½4 Uhr Predigt, Prediger Maurer.
Donnerstag ½9 Uhr Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde.
(Schlosskirche.)

Sonntag. Vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt. Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Ludwigshafen
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.
Grösste Schule am Platze. Ueber 130 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Apparate.
Man verlange Prospekte. 2a110a

Offene Stellen

Für unsere Papierfabrik suchen wir zum mögl. sofortigen Eintritt einige tüchtige
Heizer, Schlosser und **Hilfsarbeiter**
„Papyrus", Akt.-Ges.
Mannheim-Waldhof. G46a

Für unser Büro suchen wir ein
Fräulein
das in schriftlichen Arbeiten bewandert ist und längere Praxis hat. S205
Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vorm. Fendel,
Rheinpauhstrasse 2.

In meinem Magazin finden kräftige
Packerinnen
Beschäftigung. — Meldungen in meinem Kontor in der Fabrikstationsstraße 18/26, nachmittags zwischen 3 u. 6 Uhr. Johann Schreiber. T204

Kredit-Anstalt, welche tein. Vorsch. erh., sucht Darlehensvermitt., a. Kriegsfamilien oder Damen. Off. u. J. Z. 9612 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 4706

Tüchtiger 4779a
Friseurgehülfe
oder Volontär gesucht. Edith. Baier, Werderstr. 2 Friseurgeschäft.

Lehrling oder **Lehrmädchen**
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift für das Büro eines bies. Kriegsgeschäftes gesucht. Ebenso eine
Dame
(keine Anfängerin) für Büroarbeiten u. Schreibmaschine, gute Rechnerin. Eilangebote. Angebote unter P. H. 150 an die Geschäftsstelle. B247

Stundenfrau sofort gesucht. Gutbeh. O 6, 5. 4768a

Einige Te268
Lehrmädchen
f. Zigarettenmachen gegen sof. Vergütung gesucht
Schwarz & Co.
Kleine Merzelstraße 7.

Friseuse
gesucht perfekt in Ondulation Bebigung. 4775a
O 4, 8/9 Friseurgeschäft.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt Ja249
ein Lehrmädchen
aus achtbarer Familie.
Hirsch & Cie., P 2, 5
Haus- und Küchengeräte.

Alleinmädchen
oder Monatsfrau ges. Akademiestr. 10, part 4790a

Gesucht sof. ein sauberes junges Mädchen. Kochen nicht erforderlich. Prinz Wilhelmstr. 23, 4. St. 4787a

Stellen-Gesuche.

Kaufm. Beamter sucht in seiner freien Zeit
Heimarbeit
für fein zeichn. Talent, geg. angem. Vergütung Angeb. unt. J. B. 2 an den Verlag. 4766a

Älterer Herr sucht Betätigung. N 3, 2. 4790a

Verkaufe.

Maschinenfabrik
mit grossen Aufträgen sofort zu verkaufen. Zuschriften unt. H. X. 98 an die Geschäftsstelle. 4795a

Büro-Möbel
bestbekannt Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Geeignete Auswahl
Billigste Preise. B90a
Aberle, G 3, 19.

Brennholz-Verkauf.
ca. 1000 Zentner verschiedenes Brennholz zu verkaufen. 4661a
Helvetia,
Waldhofstr. 25—27, Tel. 2048
Grohe, Alphornstraße 36

Repetier-Büchse
5 Schuß, Kaliber 8,8, ganz neu, nicht gebraucht, tadellos, im Schuß, preiswert zu verkaufen.
Seckenheimerstr. 43 pt.

Schöner, äußerst wachsamer 4780a
Wolfshund
(Rüde) 2 jährig zu verk. Waldhofstr. 2, 2. Stock.

Kauf-Gesuche.

Gesucht National
Kontrollkassen
Totaladdierer jeder Art gegen bar. Nr. und Preis erbet. unt. F. 15a an Heinr. Eisler, Berlin SW. 48.

Wer verkauft gegen netto Kasse
Schienen-Gleise
auf Eisen- od. Holzschwellen, auch in kl. Mengen, bis zu 4500 Meter, ferner
Stahlmulden-Kippwagen
von ⅜ bis 1 cbm Inh. und 2 Lokomotiven dazu. Angebote an
Gebr. Eichelgrün Strassburg i. E.
E45a

Zahle hohe Preise i. neue und gebr. Möbel. Majertschyk, R 4, 24 Telephon 2428. Na116a

Zu kaufen gesucht werden:
1 Landauer, 1 Viktoria, 1 grösserer Krümperwagen,
der eventuell zum Verwundetentransport eingerichtet werden kann, C247
2 gute Zugpferde.
Badische Anilin- & Soda-Fabrik
Werk Neckarzimmern.

Kaufe gebrauchte
Möbel
sowie ganze R129a
Einrichtung
Zahle die höchsten Preise
Morgenstern, S 4, 20.
Telephon 2593.

Kaufe gebr. und neue Möbel, Kinderwag. gegen gute Bezahlung. Gefl. Franz Glenkczak J 1, 20. Postkarte genügt.

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze Einrichtungen
Starkand
T 2, 8. Z139a

Vermietungen
Wohnungen

C 2, 10/11 3. St. 7-Zimmerwohnung eventl. 5 Zim.-Wohnung mit Zubehör per sofort zu verm. Näheres Löwenapotheke E 2, 16. Ma92

C 4 vier Zimmer m. Zub. per 1. Okt. zu verm. Näh. E 3, 3, Laden. 4746a

E 3, 1 an den Planken 3. St., Wohnung, 7 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktbr. zu v. Näheres Seckenheimerstraße 10, 3. St. 3994a

F 3, 1 3 Tr. gesunde 5 Zimmer, Küche, Bad, Mans. usw. p. 1. Okt. zu verm. F 3, 1, II. Le244

F 4, 7
3 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, Gas, elektr. Licht per 1. Juli zu verm. Näh. Erdgeschoß. 3218

H 6, 6
2 Zimmer-Wohnung im Seitenbau per 1. Sept. zu verm. Näh. 2. St., Tel. 3123 4548a

L 12, 11
eine schöne abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör zu verm. 4237a Näheres parterre.

M 4, 4
(Eckhaus)
Gute 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. Ba120 Auskunft M 4, 4, Büro.

M 5, 1 schöne 4 Zimmer-Wohnung im 2. Stock auf 1. Okt. zu verm. Näheres Laden. 4455a

O 6, 5, Laden
1-Zimmerwohnung mit großer Küche und Glasveranda u. eign. Abschluß sof. zu vermieten. 3250

P 2, 4—5
schöne geräumige
5 Zimmer-Wohnung
ab 1. Okt. zu vermieten. Näheres part. 4597a

S 6, 19 5. St. 2 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. Flurer. 4742a

Gontardstr. 49, schöne gr. 3 Zimmer-Erker-Wohn. für 1. Okt. bill. zu verm. Näh. 2. St. 4631a

Hebelstrasse 17
neu herger. herrschaftliche 7 Zimmerwohnung, eine Treppe hoch, zu vm. 3055a Näh. Tel. 3968 Leo Dunkel.

Jungbuschstrasse 22
2 Zimmer und Küche an kleine ruhige Familie zu verm. Näh. Laden. 4756a

Käfertalerstraße 69
schöne 3 Zimmerwohnung in neuem Hause per 1. Okt. an ruh. Familie zu verm. Näh. parterre. 4426a

Kepplerstr. 23 4. Stock, schöne 3 Zim.-Wohn. mit Bad u. Speisek. auf 1. Okt. z. verm. 4711a

Langstr. 36 3. Stock, gr. Zimmer u. Küche, auf die Straße, mit Abschluß an kinderlose Leute p. 1. Sept. zu vm. Näh. 4. St. l. 4672a

Gr. Merzelstr. 12
2 geräumige 6 Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rich. Wagnerstr. 12. Telephon 1281. Td264

Seckenheimerstr. 23
schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon, 1 Treppe hoch, per sofort oder 1. Septbr. zu vermieten. 4728a

Seckenheimerstr. 28
1 großes Mansardenzim. sof. zu verm. Näh. 1 Tr.

Waldparkdamm No. 3.
Geräumige
5-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten.
J. Schmitt, Stephanienprom. 2 Tel. 6926. To178

Große Wallstadtstr. 66
Neuen. 4306a
1 schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stock, mit Balkon, 1. September oder 1. Oktober zu vermieten.

Schöne 3 Zim.-Wohng.
teilw. mit einger. Bädern, per 1. Okt. event. früher preisw. z. verm. Näh. Arch. Heiler, Tel. 349. Fe218

Zu vermieten in Ziegelhausen b. Hdlb. eine sehr schöne 5 Zimmerwohnung mit Garten. Preis 500 M. jährl. Näheres bei Fr. Birnstihl. 4500a

Eleg. 2 Zimmerwohng.
per 1. Okt. zu verm. Näh. Rupprechtstr. 10, II. 4545a

Zu vermieten:
Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zim. u. Küche. Näh. Büro Friedrichskartkr 14. Fo3a

Zwei schöne helle Zimmer zu vermieten.
Näheres Collinistraße Nr. 16, parterre. 4556a

Schöne Wohnungen
von 6, 7, 8 und 9 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. Kirchenstr. 12. 4562a

In gutem Hause ist per 1. Okt. schöne 4-Zimmerwohnung m. Badezimmer, Kohlenaufzug im 5. Stock an ruhige Leute zu verm. Näh. T 6, 23, 4. St. 4736a

Zwei Zimmer
mit Zub. (Mansarden) in gut. Hause an kl. Famil. z. verm. Näh. Holzbauerstraße 3 b. d. Max-Josefstr. 4696a

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu verm. 4738a Näh. Jungbuschstr. 4, IV.

2 Zimmer u. Küche
p. 1. Sept. zu vm. 4773a Näh. Uhlandstr. 11, Stoll.

Mollstr. 8 5. Stock, gr. l. Zim. z. v. 3892a

Sandhofen.
3 Zimmer und Küche im 2. Stock sofort zu verm. Näheres Gasthaus „zum Bahnhof." 4618a

Miet-Gesuche.

4 Zim. ev. 5 Zim.
und Zubehör, Mietpreis ca. M. 1000.— p. 1. Sept. gesucht. Ang. u. J. C. 3 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 4776a

Gross. Lager
mit Keller und Toreinfahrt von Lebensmittelbranche gesucht.
Angebote u. H. L. 86 an die Gesch. 4714a

Vermietungen
a. möbl. Zimmer

A 3, 7a Einf. möbliert. Zimmer a. anst. Person z. sof. z. vm. 4610a

C 4, 1 2 Tr., mbl. Zim. m. Pens. zu vm. 4573a

L 12, 4 1. Tr. gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch für bess. Herren.

N 6, 6a Gut mbl. Zim. zu vm. 4772a

O 7, 28
3 Tr., sehr schönes Wohn- u. Schlafzim., sep. Eing., elektr. Licht sof. z. v. 4586a

R 7, 38 4. St. mbl. Zimmer sofort zu v. 4643a

Otto Beckstr. 4 parterre links sehr schön. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht sofort zu verm. La247

Oststadt Prinzwilhelmstr. 23
Sehr schönes Wohn- und Schlafzim., sep. Eing., el. Licht. Bad. Pension. 4446a

Eleg. möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten. B45a
Ploch, Rheindstr. 1 III. (am Lindenhofplatz)

Vermischtes.

Heirat.
Jg. Mann guten Rufes, vom Lande, 31 J., kathol., vermögend, sucht sich mit einem einfachen Landmädchen (Einheirat) oder Dienstmädch., auch Kriegswitwe alsbald zu verehelichen. 4688a

Zuschriften, womöglich mit Bild unter H. E. 80 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Heirat.
Fabrikteilhaber, 30 J. alt, mit hohem Einkommen, wünscht mit gebildeter, gemütvoller vermögend. Dame, auch vom Lande, zwecks baldiger Heirat in Verbindung zu treten. Diskrete Vermittlung erbeten. Vertrauensvolle Zuschrift. möglichst mit Bild unter Z. 1574 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. S211

Kri. aus best. Familie, mitte 20, häusl. erz., mus., spät. etwas Vermög., mit 1 Kind wünscht 4685a
pass. Heirat.
Zuschriften u. H. H. 83 an die Geschäftsstelle.

Möbelwagen
zum Transport von Württemberg nach Mannheim gesucht. Gefl. Angeb. u. K. M. 87 an die Geschäftsst. 4718a

Postkarte genügt! Ba67
Nähmaschinen
aller Systeme repariert
Knudsen, L 8, 2.

Für ein acht Monat altes Mädchen wird
gute Pflege
ges. R 4, 3, 2 Tr. 4719a

Gärtner
übernimmt aller Art Arbeiten. Sorgfältigste Bedienung zugesichert. H56a
W. Goldberg
P 6, 6/7, II.

Guten bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
empf. bill. B 4, 6, 2 Tr. 4800a

Büroräume zu vermieten:
3 Büroräume
mit Nebenräumen, Gesamtfläche ca. 100 Qm., in zentraler Lage Mannheims gelegen, sofort zu vermieten. Te204
Angebote unter F. Q. 164 an die Geschäftsstelle

Leerstehende
Fabrik
mit Gleisanschluß für mehrere Jahre
zu mieten gesucht.
Angebote unter Z. 692 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. B211

Büroräume gesucht.

Ein grösseres Unternehmen sucht in guter Geschäftslage 8—10 Zimmer mit 250—300 □meter Bodenfläche im 1. oder 2. Stock für Bürozwecke auf 1. Januar, spätestens 1. April 1918 zu mieten. Aufzug erwünscht. Hauskauf nicht ausgeschlossen.

Schriftliche Angebote unter T. S. 166 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B250

MARCHIVUM

Neues Theater im Rosengarten
MANNHEIM

Gastspielspiel des Wilhelm Theaters Magdeburg unter persönlicher Leitung des Direktors H. Norbert.
Sonntag, den 5. August 1917
zum 2. Male:

Die Förster-Christl

Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder
Musik von Georg Jarno
In Szene gesetzt von Direktor H. Norbert
Kassenöffn. 7 Uhr Anf. ½8 Uhr Ende ¾11 Uhr

Friedrichs-Park.
Sonntag, den 5. August

20-Pfg.-Tag

nachmittags ½4 u. abends 8 Uhr

Konzerte

der Kapelle Petermann. Eintrittspreis 20 Pfg., auch für Militär und Kinder.

Opfertag Ludwigshafen a. Rh.
5. August 1917.

Fußball-Wettspiel

zu Gunsten der Opferkasse
zwischen den Mannschaften Ludwigshafen Nord-Süd.
Platz: L. F.-G. „1903" e. V. an der Frankenthalerstr. (Linie 11).
Beginn: Nachmittags 5 Uhr.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).
I. Handelsrealschule für Knaben v. 11–17 Jahre. 1914/16 60 Klassenpl.
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbild. für junge Leute von 14–20 Jahren.
im Schulhause gute Verpflegung u. Beaufsichtigung.
Ausführl. Jahresberichte versend. Direktor A. Herr.
Neuaufnahme 15. Oktober 1917.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzg.) Blut, Urinuntersuchungen. Ehrlich-Hata-Kuren ohne schädl. Nebenwirkungen.

Prof. Ehrlich's genialisierungsgeschaft f. Syphilitiker.
Aufkl. Brosch. 60 über rasche u. gründl. Heilung v. Unterleibsleiden, ohne Berufsstörung, ohne Rückfall. Diskret versch. 1.20 M.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108. Tägl. 11-1, 3-7, Sonntags 11-1 Uhr.

Blütenweiße Wäsche
erhalten Sie durch Verwendung von Schmitz-Bonn's
Bleichhülfe
Vom badischen Landespreisamt zum Vertrieb im Großherzogtum Baden genehmigt.
Bleichhülfe ist in Paketen zu 30 Pfg. in allen besseren Drogen-, Seifen- und Kolonialwaren-Handlungen zu haben. Man achte aber darauf, daß jedes Paket die Aufschrift: Schmitz-Bonn's Bleichhülfe trägt.
Hersteller: Schmitz-Bonn Söhne, chem. Fabrik, Düsseldorf-Reisholz

Beste Gelegenheit für
Eltern,
die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen:
3. September.
— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der
Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 5070
Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplome der Universität Leipzig u. der Handelshochschule Leipzig.

Beschlagnahme von Dachkupfer und Blitzschutzanlagen betr.
Zur Abmontierung
des beschlagn. Dachkupfers u. Blitzschutzanlagen, sowie
Wiederherstellung mit Ersatzmaterial
empfehlen sich
Schnepf & Co. Dachdeckerei und Blitzableitergeschäft
Tel. 5142. Langstr. 32–34.

Meine Kontorstunden:
8–12 Uhr, 2–6½ Uhr
Samstag: 8–2 Uhr (nachmittags geschlossen)
Telephon 396

Buchdruckerei G. JACOB, Mannheim N 2, 12
Geschäftsbücher - Fabrikation
Buchbinderei = Liniier-Anstalt = Papierhandel

Erprobte Haarfarbe
Marke Rubat.
Grelse und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann erwünscht, dieses neue stets gleichbleibende Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmalige Färben der Haare für immer echt färbt. Schachtel Mk. 3.75
Kurfürsten-Drogerie Th. v. Richstedt, N 4, 12 Kunststr. Kurfürstenbau

Anfeuerholz
Montag und Dienstag wird ein Waggon Anfeuerholz zum Anfeuern des Feuers, Mannheim Niederstadt, verkauft und wird solches Jedermann zu Fuhrenweise abgegeben.
Bestellungen werden angenommen R. Grebe, Sternstraße Nr. 46, Telephon Nr. 3236.

2 Büroräume
mit Keller zu verm. U 6, 14, Nähe Ring.

Kriegs-Versicherungen
(ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung. — Sofortige Vollauszahlung im Kriegssterbefalle durch die Filial-Direktion:
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17. Tel. 3640.

Versicherung
gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge
übernimmt am vorteilhaftesten die
Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln
General-Agentur:
Andreas Gutjahr
Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, B 6 Nr. 26. Telephon 1966.

Berliner Atelier

Allen Geschäftsfreunden und meiner werten Kundschaft gebe ich hiermit bekannt, daß ich mein photographisches Atelier nach **H 1, 1, Marktecke** verlegt habe. Die vielen Nebenräume nebst Nordlicht-Atelier geben mir als Fachmann Gelegenheit, den heutigen Ansprüchen der Kundschaft voll und ganz zu genügen. Die Geschäftslokalitäten sind vollständig neu renoviert u. mit modernsten Apparaten, Ia. Objektiven ausgerüstet. Meine 23 jähr. Fachkenntnisse habe ich verwendet, um auch den Verwöhntesten für billige Preise etwas gutes zu bieten. Merken Sie sich bitte meine neue Adresse und beehren mich mit einem Geschäftsbesuch in

H 1, 1 Marktecke H 1, 1

Trotz des gewaltigen Aufschlags in Platten, Papier, Kartons u. alles was zur Photographie gehört, gebe ich, aber nur ganz kurze Zeit, bis einschließlich Sonntag, 12. August, ein schönes, großes Bild in Größe 30×36 cm zu jeder Aufnahme vollständig umsonst. Bei Postkarten-Aufnahmen kann keine Vergrößerung gratis gegeben werden.

August-Geschenk **Gratis-Vergrößerung** August-Geschenk
Größe 30×36 cm.

Glanz-Bilder		Matt-Bilder
12 Visit .... Mark 1.90 bis 3.— an	Kopien und Vergrößerungen nach allen Bildern billigst. Familienbilder zum Einrahmen preiswert.	12 Visit ..... Mark 4.50 an
12 Kabinett „ 4.90 bis 7.— an	Postkarten in Bromsilber u. Chamois-Künstlerkarten mit Büttenrand.	12 Kabinett ..... „ 9.50 an
Bei mehr Personen und Gruppen kleiner Preisaufschlag.		Bei mehr Personen und Gruppen kleiner Preisaufschlag

H 1, 1 Berliner Atelier Inh. E. Kregeloh

Bad Langenschwalbach
im Taunus
Stahl- und Moorbad
Trink- und Luftkur
Herzbad · Frauenbad
Heilkräftig gegen
Blutarmut · Rheumatismus
Nervenschwäche
Prachtvolle Waldungen, ausgedehnte Anlagen, Verpflegung gesichert.
Auskunft Prospekte durch den Verkehrsverein

Ges.-Rat Dr. Hans Stoff's Sanatorium
Alicenhof Bad - Nauheim
bes. f. Herzleiden u. Altersverkalkung.

Antiquitäten
werden ausgebessert, Kitten von Porzellan, Alabaster, Marmor und Gips.
Reinigen u. Ausbessern von Gemälden u. Stichen
Einrahmen von Bildern
Neu-Vergolden von Rahmen, Möbel usw.
Kunstgewerbliche Werkstätte
Josef Thomas
N 4, 1.

Handels-Schule Schüritz N 4, 17 Tel. 7196
Für Mädchen, welche Herbst die höhere Mädchenschule verlassen, beginnen abgeschlossene Handelskurse (½jährl. und Jahreskurse) am
3. September.
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. — Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos, Sonntags von 11–12 Uhr, durch **die Direktion.**

Bad Rippoldsau
(Schwarzwald) Höchstgelegenes **Stahl- u. Moorbad** Südwestdeutschlands
Herrliche Sommerfrische, Luft- und Terrainkurort
Neuzeitliche Badeeinrichtungen. Jagd u. Fischerei.
Hotel und Kurhaus Bad Rippoldsau
Villa Sommerberg Zimmer mit Privatbad und Toilette.
Prospekte und Auskunft durch die Direktion **O. Goerlinger.** — Kursmässige Autoverbindung mit **Station Wolfach.** Wagen auf Bestellung am Bahnhof Freudenstadt.

MARCHIVUM